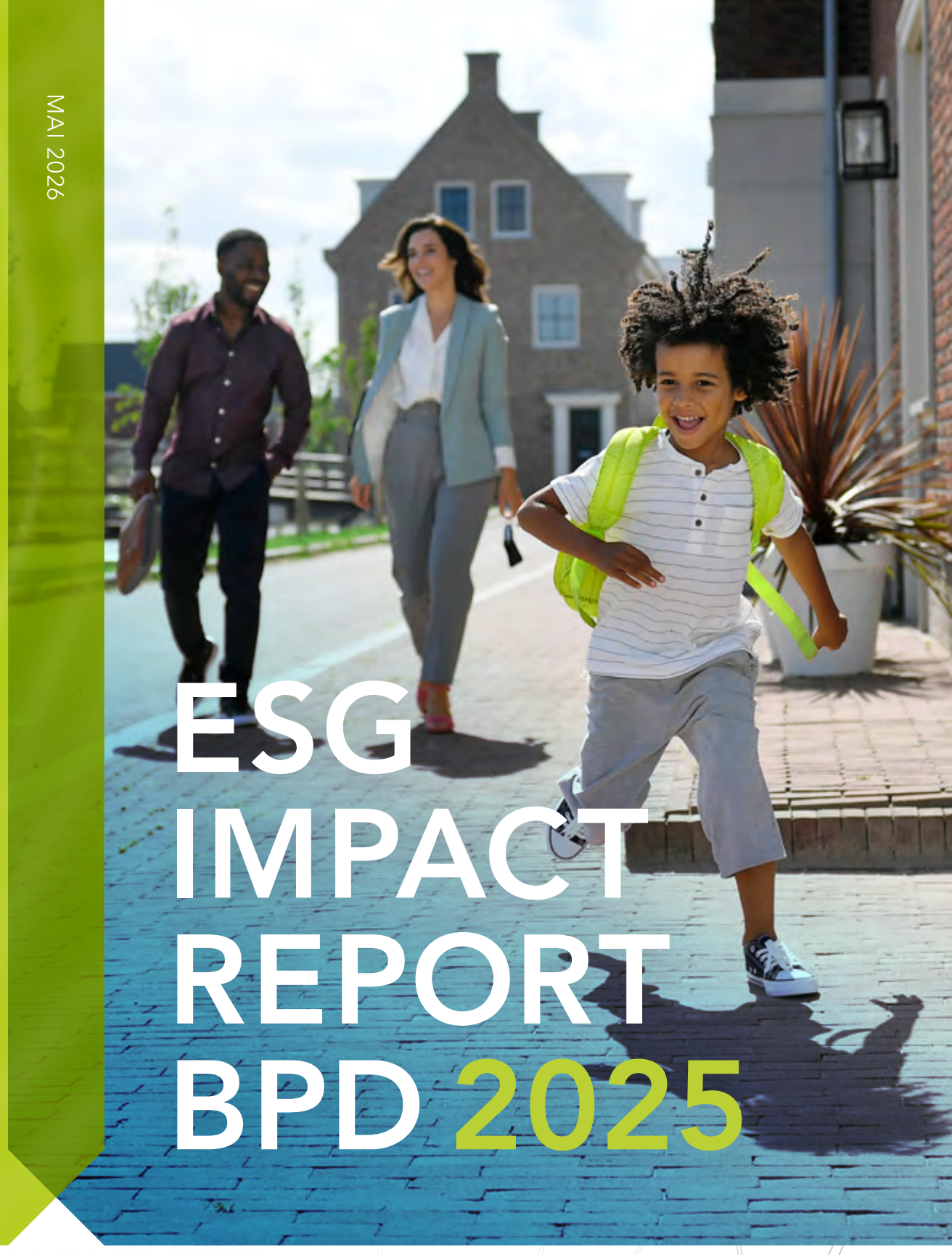
MAI 2026



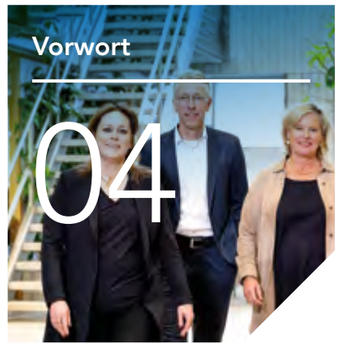
ESG IMPACT REPORT BPD 2025

bpd
bouwfonds property development

ESG Impact Report
BPD 2025

Im vorliegenden ESG Impact-Report 2025 zeigen wir, welche Fortschritte wir im Jahr 2025 im Bereich der Nachhaltigkeit (Environmental), der sozialen Auswirkungen (Social) sowie der guten Unternehmensführung und -transparenz (Governance) gemacht haben.

Inhalt


Vorwort
04

Über BPD und unsere ESG-Strategie
06

Zahlen, Fakten und Organisation
08

Gebietsbezogene Ergebnisse
10

Gebäudebezogene Ergebnisse
24

Organisationsbezogene Ergebnisse
38


Aus der Sicht unserer Kooperationspartner
42

Bemerkenswert
50



BPD Woningfonds
60


Einladung
62

Let’s continue to make impact!



V.l.n.r.: Gea Voorhorst, Harm Janssen und Alianne de Jong

Wir sind stolz, Ihnen den ESG Impact-Report für das Jahr 2025 präsentieren zu können. Ein Jahr, in dem wir als BPD erneut unter Beweis gestellt haben, dass nachhaltige, gesunde und bezahlbare Wohnumgebungen nicht nur ein Ziel sind, sondern tägliche Praxis. Unsere Grundwerte – lösungsorientiert, offen und verbindend – waren dabei der Kompass, der uns in einem sich wandelnden Markt Orientierung bot.

Auf Gebietsebene haben wir 2025 eine deutliche Verbesserung erzielt. Nach wichtigen Schritten im Jahr davor sehen wir nun, dass die Einplanung von Klimaanpassungs- und naturfördernden Maßnahmen in unseren Gebietsentwicklungen allmählich zur Selbstverständlichkeit wird. Die Zunahme ist in allen unseren Regionen sichtbar, sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden. Damit kommen wir unserem Ziel immer näher, Klimaschutz und die Förderung der Artenvielfalt grundsätzlich in alle Pläne zu integrieren.

Es ist auch eine Bestätigung dafür, dass unser Ansatz funktioniert: von naturintegrierten Ufern und Grünflächen bis hin zu wirkungsvollen Maßnahmen gegen Überschwemmungen, Hitze und Trockenheit. Die Ergebnisse zeigen, dass wir zukunftsfähige Wohnumgebungen entwickeln, in denen sich die Bewohner zu Hause fühlen und einander begegnen können.

Große Fortschritte bei der Bezahlbarkeit

Bezahlbarer Wohnraum ist und bleibt eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen. 2025 haben wir in diesem Bereich deutliche Fortschritte erzielt. Der Anteil bezahlbarer Wohnungen in den Niederlanden stieg von 47 % auf 54 %, nicht zuletzt dank intensiver Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften, institutionellen Anlegern und unserem BPD Woningfonds.

Der Baubeginn eines der größten Wohnhochhäuser der Niederlande, „De Sax“ in Rotterdam, im Jahr 2025 verdient ebenfalls Erwähnung in diesem Vorwort. „De Sax“ beweist, dass bezahlbares Wohnen in großem Maßstab tatsächlich machbar ist, sogar in einem komplexen innerstädtischen Kontext.

Dieser ESG Impact-Report spiegelt unser Engagement für Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung wider

Zusammenarbeit dringender denn je

Im vergangenen Jahr verzeichneten wir leider auch einen leichten Rückgang unserer Energieeffizienz und unserer Zirkularitätsleistungen. Zwar sind viele unserer Einfamilienhäuser bereits energieneutral, bei Etagenwohnungen erweist sich das Erreichen der Energieneutralität jedoch als technisch schwieriger. Auch beim Einsatz biobasierter und kreislauffähiger Materialien müssen im Hinblick auf das Volumen noch Schritte unternommen werden.

Genau deshalb möchten wir hier einen klaren Appell aussprechen: Dies bedarf einer gemeinsamen Anstrengung. Architekten, Bauunternehmen, Materialhersteller, Installateure – alle müssen mitziehen. Als Branche müssen wir Innovationen schneller umsetzen, um die Klimaziele zu erreichen. Ein wichtiger Schritt dabei ist die von der Rabobank und BPD in den Niederlanden gestartete Initiative „Biobasiertes Bauen und Trinkwassereinsparung“: eine gemeinsame Investition, die die Ausweitung des Einsatzes natürlicher Baumaterialien und Maßnahmen zur Trinkwassereinsparung vorsieht. Ziel der Initiative ist es, einen Umschwung in der Lieferkette im Bau herbeizuführen und zur Reduzierung der CO_2-Emissionen beizutragen.

Unsere Unternehmenskultur als Fundament

Wir investieren weiterhin in unsere Mitarbeiter und unsere Unternehmenskultur. Im vergangenen Jahr nahm der Großteil unserer Mitarbeiter an Schulungen teil und wir haben an einer Kultur gearbeitet, in der wir Verantwortung übernehmen, einander auf unsere Verantwortung ansprechen und uns bemühen, Tag für Tag das Richtige zu tun. Diese starke Basis ist ein Grund, warum wir in unseren Projekten bei den ESG-Aspekten immer konsistenter und immer besser abschneiden. Das ist die Stärke einer Organisation, die lernt, verbindet und den Blick auf die Zukunft gerichtet hat.

Gemeinsam vorwärts

Die Herausforderungen, vor denen wir in Deutschland und den Niederlanden stehen, werden nicht kleiner. Aber die Ergebnisse von 2025 zeigen, dass wir dort Fortschritte machen, wo wir etwas bewirken können: in unseren Gebieten, mit unseren Gebäuden und in unserem Unternehmen. Zusammen mit unseren Partnern bauen wir weiterhin an lebenswerten Siedlungen, die nachhaltig und bezahlbar sind.

Wir laden Sie herzlich ein, in diesem Bericht nachzulesen, wie wir das 2025 umgesetzt haben, und natürlich, wie wir diesen Impact 2026 zusammen mit Ihnen weiter steigern wollen.

Harm Janssen – CEO
Gea Voorhorst – COO
Alianne de Jong – CFRO

Über BPD und unsere ESG-Strategie

BPD | Bouwfonds Property Development (BPD) ist ein führender Gebietsentwickler, der in Deutschland und den Niederlanden zukunftssichere und gesunde Lebensumfelder schafft. Seit unserer Gründung 1946, damals noch unter dem Namen Bouwspaarkas Drentsche Gemeenten, haben wir für den Bau von über 395.000 Wohnungen gesorgt. Und heute sehen wir mit Stolz, dass über eine Million Menschen in Vierteln wohnen, zu denen wir sichtbar beigetragen haben.

Mit unserem ganzheitlichen Ansatz konzentrieren wir uns auf Bezahlbarkeit und Nachhaltigkeit und schaffen inklusive Wohnumfelder unter Berücksichtigung der physischen, räumlichen und sozialen Dimension des Wohnens. Wir sind der Überzeugung, dass jeder Mensch Recht auf ein gemütliches Zuhause in einem angenehmen Lebensumfeld hat, in dem auf die Natur und das Klima Rücksicht genommen wird. Daran werden wir weiterhin arbeiten, damit auch die zukünftigen Generationen angenehm wohnen können.

Mission

BPD bietet ein bezahlbares Zuhause für alle und verknüpft dies mit den großen Herausforderungen rund um Natur und Klima.

Vision

Um jedem ein bezahlbares Zuhause zu bieten, ist ein ganzheitlicher Ansatz für mehrere dringende räumliche Aufgaben erforderlich. Gleichzeitig müssen wir in größerem Maßstab entwickeln: auf Gebietsebene anstatt auf Projektebene. Nur so können wir in Bezug auf bezahlbaren Wohnraum, Landschaftsqualität und nachhaltige Transformation von gesellschaftlicher Bedeutung sein.

Strategie

BPD möchte ein bezahlbares Zuhause für jeden bieten. Das ist so – und das wird auch so bleiben. Mehr als in der Vergangenheit verknüpfen wir diesen Anspruch mit den großen Herausforderungen unserer Zeit. Deshalb haben wir in unserer ESG-Strategie Schwerpunktbereiche definiert, in denen wir in den kommenden Jahren messbare Verbesserungen erzielen wollen. Sie sind angesiedelt im Bereich der Nachhaltigkeit (*Environmental*), der sozialen Auswirkungen (*Social*) sowie der guten Unternehmensführung und -transparenz (*Governance*).

Die Schwerpunktbereiche und Ziele gliedern sich in drei Stufen:

- **Gebiet**
- **Gebäude**
- **Organisation**

So können wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern und engagierten Mitarbeitern gezielt nachhaltige und bezahlbare Lebensumfelder entwickeln und realisieren, die über Generationen hinweg bestehen.

Die ESG-Strategie von BPD Europe gilt für alle unsere Aktivitäten in Deutschland und den Niederlanden, mit Ausnahme des BPD Woningfonds, der als Immobilieninvestor unter andere Vorschriften zur Rechenschaftspflicht fällt. Selbstverständlich haben wir bei der Ausarbeitung der Strategie die Wünsche für die Wohnungen im mittleren Mietsegment, die der Wohnungsfonds von BPD erwirbt, berücksichtigt.

Die ESG-Strategie wurde in Zusammenarbeit mit internen und externen Stakeholdern entwickelt und wird in regelmäßigen Abständen überprüft und bei Bedarf anhand der erzielten Fortschritte angepasst. So gewährleisten wir, dass wir mit den relevanten Entwicklungen in der Welt um uns herum sowie den Trends und Best Practices in den Bereichen Umweltschutz, soziale Auswirkungen und Governance Schritt halten.

Als wissensorientierter Gebietsentwickler schaffen wir attraktive und zukunftssichere Lebensumfelder mit nachhaltigen und bezahlbaren Wohnungen in Deutschland und den Niederlanden

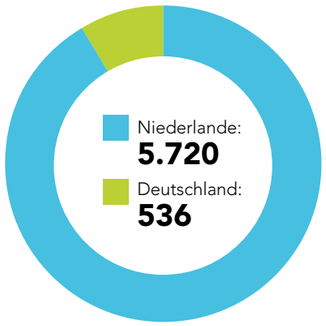


MIT UNSERER ESG-STRATEGIE TRAGEN WIR ZU SECHS ZIELEN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER VEREINTEN NATIONEN BEI:



Anzahl verkaufter Wohnungen 2025:

6.256





395.000

verkaufte Wohnungen seit unserer Gründung

Gegründet

1946

100% iges

Unternehmen der genossenschaftlichen

Rabobank



688

Mitarbeiter in FTE: 473 in den Niederlanden und 215 in Deutschland

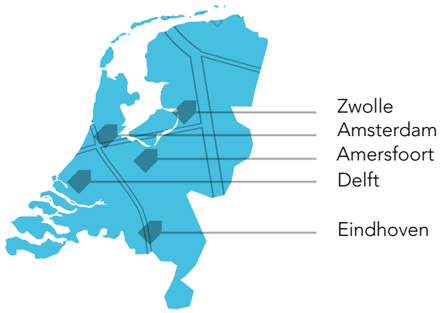


In

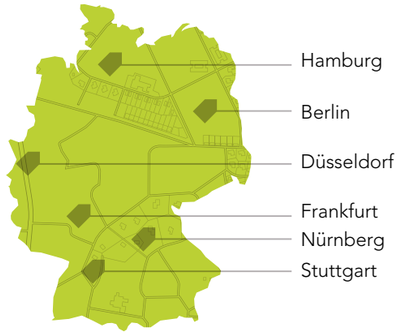
350

Kommunen in Deutschland und den Niederlanden aktiv

Regionen Niederlande



Regionen Deutschland



Managing Board BPD Europe



Alianne de Jong
CFRO BPD Europe



Harm Janssen
CEO BPD Europe



Gea Voorhorst
COO BPD Europe

BPD Europe B.V.

BPD Ontwikkeling B.V.

BPD RCF Fundmanagement B.V.

BPD Immobilienentwicklung GmbH

BPD Niederlande
GESCHÄFTSFÜHRUNG



Helma Born
Geschäftsführerin



Ruud van Dam
Finanzgeschäftsführer

BPD Woningfonds
FONDSGESCHÄFTSFÜHRUNG



Tak Lam
Fondsgeschäftsführer



Niels Bossink
Geschäftsführer Finance, Risk & Operations

BPD Deutschland
GESCHÄFTSFÜHRUNG



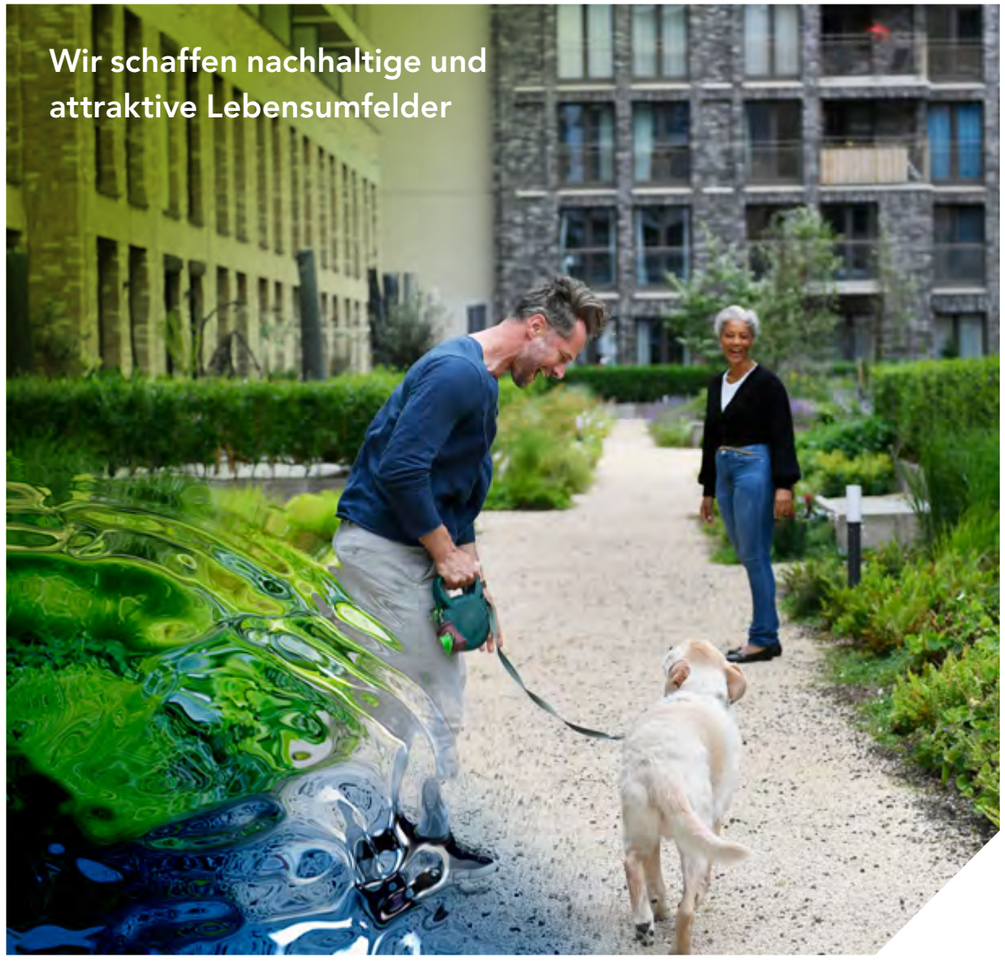
Alexander Heinzmann
CEO



Simone Büber-Monath
CFRO
(zum 1. Januar 2026)

Wir entwickeln nachhaltige Lebensumfelder, die sich positiv auf die Gemeinschaft auswirken. Dabei berücksichtigen wird den Klimawandel, bieten nachhaltige Mobilitätslösungen und entwickeln Gebiete stets mit Respekt vor Natur und Umwelt. Diese Gebiete sind attraktiv und laden dazu ein, darin zu wohnen und anderen zu begegnen.

Auf Gebietsebene wollen wir in vier Bereichen etwas bewirken und Fortschritte erzielen: Klimawandel, Biodiversität & Ökosysteme, nachhaltige Mobilität und positive Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft.



KLIMAWANDEL

Angesichts der zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels halten wir es für wichtig, die von uns entwickelten Gebiete so zu gestalten, dass sie gegen Überschwemmungen, Hitzestress und langanhaltende Trockenheit gewappnet sind. Unser Ziel ist es, die von uns entwickelten Gebiete auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten.

UNSER ZIEL

In 100 % unserer Entwicklungspläne ist angegeben, welche Maßnahmen wir ergriffen haben, damit alle unsere Gebiete klimaangepasst sind, d. h. resistent gegen Überschwemmungen, Dürre und Hitze.

ERGEBNIS 2025



Ergebnis 2024: *BPD Europe 73 %, BPD NL 79 %, BPD DE 18 %*

Erläuterung zur Berechnung: *Der Prozentsatz basiert auf der Festlegung von einer oder mehreren Maßnahmen pro Projekt, geteilt durch die Gesamtzahl der Projekte. Die Messung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planung vollständig abgeschlossen ist und das Projekt in den Verkauf geht.*

ERLÄUTERUNG

Aus unserer Projektdatenbank ist zu ersehen, dass wir sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland mehr Maßnahmen ergreifen, um die von uns entwickelten Gebiete auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten. In den Niederlanden wurden 84 Prozent der Projekte einem Klimastresstest unterzogen. Im Durchschnitt werden pro Projekt mehr als vier Maßnahmen gegen beispielsweise Überschwemmungen, Dürre und Hitze ergriffen. Darüber hinaus setzen wir uns verstärkt für die Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs ein, beispielsweise durch Wasserspeicher in einem Viertel und die Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung von Grünflächen. Dies steht im Einklang mit dem Ziel der niederländischen Regierung, den Trinkwasserverbrauch von 128 auf 100 Liter pro Person und Tag zu senken.

In Deutschland arbeiten wir oft nach dem Schwammstadt-Prinzip: Der öffentliche Raum wird wie ein Schwamm gestaltet, der Regenwasser auffängt, speichert und allmählich wieder abgibt. Je nach Standort werden gezielt Maßnahmen ergriffen, wie die Nutzung von Höhenunterschieden für den natürlichen Wasserabfluss oder die frühzeitige Anpflanzung größerer Bäume für eine direkte Schattenwirkung. Dieser Ansatz trägt zur Klimaresilienz unserer Siedlungen bei und verbessert dort die Lebensqualität.

BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME

Wir verbinden unsere Wohnungsbauvorhaben mit Grün und Wasser, um naturnahe, klimaangepasste Lebensumfelder zu schaffen. Ein naturnahes Lebensumfeld trägt zum Erhalt und zur Entwicklung der Natur und der Artenvielfalt sowie zu einem attraktiven und gesunden Lebensraum bei. Deshalb tun wir viel für die Steigerung der Biodiversität. Unser Ziel ist die Entwicklung grüner, nachhaltiger Gebiete mit besonderer Beachtung der Artenvielfalt.

UNSER ZIEL

In 100 % unserer Entwicklungspläne ist angegeben, welche Maßnahmen wir ergriffen haben, um die Artenvielfalt und gesunde Ökosysteme zu fördern.

ERGEBNIS 2025



Ergebnis 2024: *BPD Europe 86 %, BPD NL 89 %, BPD DE 55 %*

Erläuterung zur Berechnung: *Der Prozentsatz basiert auf der Festlegung von einer oder mehreren Maßnahmen pro Projekt, geteilt durch die Gesamtzahl der Projekte. Die Messung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planung vollständig abgeschlossen ist und das Projekt in den Verkauf geht.*

ERLÄUTERUNG

Sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland haben wir mehr Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität ergriffen und diese in unserer Projektdatenbank erfasst. Unsere Projekte in den Niederlanden enthalten im Durchschnitt sechs solcher Maßnahmen, von Nistmöglichkeiten über die Auswahl einheimischer Pflanzen bis hin zur Verbesserung von Grün- und Wasserflächen. Vorhandene Bäume bleiben möglichst erhalten oder werden verpflanzt. Welche Maßnahmen eingesetzt und wie miteinander kombiniert werden, hängt vom jeweiligen Projekt mit seinen lokalen Gegebenheiten und möglichen ökologischen Chancen ab. Bei unseren Gebietsentwicklungen in Deutschland ergreifen wir vergleichbare Maßnahmen.

Für unseren niederländischen Zweig haben wir im vergangenen Jahr für erworbene Grundstücke, die noch nicht bebaut werden können, nachhaltige Pachtregeln erarbeitet. Ab 2026 treffen wir anhand dieser Regeln konkrete Vereinbarungen mit Pächtern, beispielsweise über nachhaltige Pflanzenschutzmittel und den Anbau nachhaltiger Faserpflanzen. So können wir schon vor dem Beginn einer Gebietsentwicklung zu mehr Biodiversität beitragen.

NACHHALTIGE UND INTELLIGENTE MOBILITÄT

Die Art unserer Fortbewegung verändert sich. Das hat Auswirkungen auf die Wohnviertel und Städte, in denen wir leben. Umgekehrt beeinflusst auch die Gestaltung unserer Wohngebiete unser Mobilitätsverhalten. Durch den Einsatz intelligenter und nachhaltiger Mobilitätslösungen in der Gebietsentwicklung machen wir die Gebiete für die Menschen, die dort wohnen, arbeiten und sich erholen, gesünder, grüner und lebenswerter. Deshalb ist es unser Ziel, bei unseren Gebietsentwicklungen nachhaltige Mobilität zu fördern.

UNSER ZIEL

In 100 % unserer Entwicklungspläne ist angegeben, welche Maßnahmen wir ergriffen haben, um nachhaltige Mobilität in dem Gebiet zu erleichtern und zu fördern.

ERGEBNIS 2025



Ergebnis 2024: *BPD Europe 57 %, BPD NL 56 %, BPD DE 64 %*

Erläuterung zur Berechnung: *Der Prozentsatz basiert auf der Festlegung von einer oder mehreren Maßnahmen pro Projekt, geteilt durch die Gesamtzahl der Projekte. Die Messung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planung vollständig abgeschlossen ist und das Projekt in den Verkauf geht.*

ERLÄUTERUNG

In den Niederlanden haben wir deutlich mehr Maßnahmen ergriffen, um nachhaltige Mobilität zu ermöglichen und zu fördern. Die festgelegten Maßnahmen gehen von dem sogenannten STOMP-Prinzip aus, bei dem Fußgänger (**S**chritte), Radfahrer (**T**reten), Öffentliche Verkehrsmittel und **M**obility as a Service Vorrang vor der Nutzung von **P**rivatwagen haben. Es gelingt immer besser, dieses Prinzip bei der Planung neuer Wohngebiete anzuwenden, in denen das Auto eine untergeordnete Rolle spielt und Fußgänger und Radfahrer mehr Platz bekommen. In neuen städtischen Quartieren scheint das STOMP-Prinzip sogar der neue Standard zu werden. In Deutschland ist die Zahl der eingeplanten Maßnahmen für nachhaltige Mobilität etwas zurückgegangen. Dort arbeiten wir weiterhin an Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge, attraktiven Fahrradabstellanlagen und Sharing-Mobilitätslösungen.

Nachhaltige Mobilität erfordert oft überregionale Infrastrukturlösungen. BPD und andere Grundstückseigentümer des künftigen Wohnungsbauprojekts Rijnenburg bei Utrecht (Niederlande) haben deshalb 2025 angekündigt, gemeinsam 200 Millionen Euro in die Merwedelinie investieren zu wollen. Diese geplante hochwertige ÖPNV-Verbindung soll zu mehr nachhaltiger Mobilität beitragen und eines der größten Wohnungsbauprojekte der Niederlande im wörtlichen und übertragenen Sinne „mobilisieren“.

POSITIVE AUSWIRKUNGEN AUF LOKALE GEMEINSCHAFT

Alltägliche, spontane und geplante Begegnungen sind für den sozialen Zusammenhalt in Quartieren unerlässlich. Menschen begegnen sich und helfen einander. In einer Gesellschaft, in der wir zunehmend nebeneinanderher leben, ist dies wichtiger denn je. Deshalb wollen wir dafür sorgen, dass in allen unseren Gebietsentwicklungen Raum für Begegnungen geschaffen wird. Es ist unsere Ambition, in den von uns geschaffenen Quartieren ein Gefühl der Verbundenheit zu kultivieren.

UNSER ZIEL

In 100 % unserer Entwicklungspläne ist angegeben, welche Maßnahmen wir zur Förderung von Begegnungen in dem Gebiet ergriffen haben.

ERGEBNIS 2025



Ergebnis 2024: *BPD Europe 63 %, BPD NL 64 %, BPD DE 55 %*

Erläuterung zur Berechnung: *Der Prozentsatz basiert auf der Festlegung von einer oder mehreren Maßnahmen pro Projekt, geteilt durch die Gesamtzahl der Projekte. Die Messung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planung vollständig abgeschlossen ist und das Projekt in den Verkauf geht.*

ERLÄUTERUNG

In unseren deutschen und niederländischen Gebietsentwicklungen ergreifen wir immer mehr Maßnahmen, um Begegnungen zu fördern. Im Durchschnitt werden zwei Maßnahmen pro Projekt ergriffen, die sowohl zufällige als auch mehr gezielte Begegnungen in einer Nachbarschaft ermöglichen sollen. Für zufällige Begegnungen setzen wir auf lebendige Übergangsbereiche zwischen der Wohnungstür und dem öffentlichen Raum, beispielsweise indem wir Platz für Bänke oder Pflanzen vorsehen. Bei der gezielten Förderung von Begegnungen geht es um Einrichtungen wie Gemeinschaftsräume in Mehrfamilienhäusern, Spielplätze und Sportanlagen.

Wenn möglich investieren wir bereits vor dem Baubeginn in den sozialen Zusammenhalt, indem wir zeitlich befristete Treffpunkte anlegen, an denen Anwohner, vorübergehende Nutzer und zukünftige Bewohner einander kennenlernen können. Wir setzen uns zusammen mit Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften und örtlichen sozialen Organisationen dafür ein, die Lebensqualität in unseren Quartieren weiter zu verbessern.









De Wielewaal, Rotterdam
675 Wohnungen



DE WIELEWAAL, ROTTERDAM, NIEDERLANDE

Das kurz nach dem 2. Weltkrieg entstandene Viertel Wielewaal in Charlois im Süden von Rotterdam bekommt ein zweites Leben. Alte und neue Bewohner kommen in dem neuen Viertel zusammen, das sich durch Nachhaltigkeit und sozialen Zusammenhalt auszeichnet.

Das Wohnungsangebot (insgesamt 675 Einheiten) reicht von Einfamilienhäusern, Doppelhaushälften und freistehenden Häusern bis hin zu Etagenwohnungen. Es gibt 100 Mietwohnungen im mittleren Preissegment für Achmea Real Estate, einschließlich eines biobasierten Mehrfamilienhauses mit 20 Wohnungen, sowie eine soziale Einrichtung, das Wielewaal-Haus. Die Wohnungsbaugesellschaft Woonstad Rotterdam vermietet hier 148 Sozialwohnungen.

Darüber hinaus gibt es 40 Eigenheime und 13 Eigentumswohnungen zu bezahlbaren Preisen. Der Grundgedanke ist, dass das monotone Wohnungsangebot Platz macht für Vielfalt. Dadurch wird das neue Wielewaal zu einem lebendigen Stadtviertel, ganz im Sinne der Wohnvision und Strategie der Stadt Rotterdam.

Im Rahmen der Transformation übernahm BPD die integrierte Gebietsentwicklung von der Wohnungsbaugesellschaft Woonstad. Der traditionell starke soziale Zusammenhalt bleibt erhalten und wird sogar noch gestärkt. Wer hier wohnt, hat nicht nur ein Zuhause, sondern auch einen Anteil am Geschehen im Viertel. Es gibt den neuen Verein „Vereniging Wielewaal", einen Gemeinschaftsgarten und ein Aktivitätskomitee, das unter anderem einen Gartenclub, Kaffeetreffs, Kindernachmittage und Yogastunden organisiert.

Eine Quartiermacherin arbeitet seit Jahren am Aufbau einer Gemeinschaft aus alten und neuen Bewohnern. Außerdem wird das Viertel besser an die umliegenden Stadtviertel und den Zuiderpark angebunden. Ein schönes Detail sind die Pflastersteine der Straßen des früheren Viertels, die für die Fußwege von der Grundstücksgrenze bis zur Haustür wiederverwendet werden. So liegt den Bewohnern die Geschichte buchstäblich zu Füßen.

Wielewaal wird künftig gegen Überschwemmungen, Trockenheit und Hitzestress gewappnet sein. Regenwassersammlung und ein Netz von Grün- und Wasserflächen sorgen dafür, dass überschüssiges Regenwasser aufgefangen und verzögert abgeleitet wird. Es werden Hunderte neue Bäume und Pflanzen angepflanzt, was für mehr Kühle sorgt. Ein zusammenhängendes grünes Netz fördert die Artenvielfalt und das Ökosystem noch weiter. Alle Straßen münden in diese Grünzonen, in denen viele Blumen stehen. Zudem werden Fledermauskästen angebracht. Die Bewohner werden dazu angeregt, ihre Gärten klimaangepasst zu gestalten. Sie bekommen diesbezüglich nicht nur Beratung, sondern auch eine Kletterpflanze und/oder einen Strauch für den Vorgarten.

Wielewaal wird für langsame Verkehrsmittel besser erschlossen, womit Gehen und Radfahren attraktiver werden. Pro Wohnung kann bei Bedarf eine Ladestation für ein Elektroauto installiert werden. Eine Kombination aus Fernwärme und Solaranlage liefert die benötigte Energie. Die Wohnungen werden mit einem mechanischen Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung ausgestattet.

Alle Einfamilienhäuser sind energieneutral; die Mehrfamilienhäuser sind nahezu energieneutral. Die Wohnungen besitzen einen offenen Eingangsbereich (anstatt eines traditionellen Flurs) und/oder große, bodentiefe Fenster. Das verringert die Trennung zwischen Innen- und Außenbereich und lädt die Bewohner zu aktivem Kontakt mit der Nachbarschaft ein, was ein zentrales Anliegen in Wielewaal ist.

Peter Immers, Gebietsentwickler



„Unser Grundgedanke ist: Wenn sich die Menschen kennen, sind sie mehr füreinander da. Deshalb war sozialer Zusammenhalt für uns ein wichtiges Ziel. In Wielewaal mietet oder kauft man nicht nur ein Zuhause, sondern nimmt auch aktiv teil am Viertel"

BAHNHOFSTRAßE, FELDAFING, DEUTSCHLAND

Nur etwa einen Kilometer Luftlinie vom Starnberger See entfernt entstehen in Feldafing zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 25 Wohnungen, zwei Gewerbeeinheiten und einer Tiefgarage mit 32 Stellplätzen. Das Grundstück zeichnet sich durch einen bestehenden Baumbestand und eine zugleich zentrale Lage im Ortskern aus. Unsere Ambition ist, eine innerörtliche Nachverdichtung zu schaffen, die Energieeffizienz, Ressourcenschonung und langfristige Wohnqualität miteinander vereint.

In der Bahnhofstraße entwickelt BPD 25 Wohnungen mit einem Mix von 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen. Damit entsteht ein ausgewogenes Angebot für Singles, Paare und Familien. Mehrere Einheiten sind so geplant, dass sie zusammengelegt werden können. So bleibt Wohnraum flexibel nutzbar für alle Generationen. Zwei Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss stärken die Nahversorgung vor Ort und fördern kurze Wege im Alltag. Barrierefreie Zugänge sowie zwei Hobbyräume und Spielplatzflächen unterstützen ein inklusives und generationenübergreifendes Miteinander.

Die Wohngebäude werden im energetischen Qualitätsstandard-Effizienzhausstandard 40 realisiert und nach dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG-Plus) zertifiziert. Damit erfüllen sie hohe Anforderungen an Energieverbrauch, CO_2-Reduktion und Nachhaltigkeit. Eine Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher erzeugt regenerativen Strom direkt vor Ort. Die Nutzung innerhalb der Wohnanlage unterstützt eine effiziente Energieversorgung. Um den Stromverbrauch weiter zu senken und zusätzliche Technik einzusparen, wurde für die Tiefgarage bewusst eine natürliche Belüftung gewählt. Durch die Förderfähigkeit im KfW-Programm Klimafreundlicher Neubau (KFN) und mögliche steuerliche Vorteile (Sonder-AfA) wird nachhaltiges Bauen zugleich wirtschaftlich attraktiv – ein Zusammenspiel von ökologischer und ökonomischer Weitsicht.

Bei der Planung wird der vorhandene Baumbestand berücksichtigt. So sollen die Bäume am angrenzenden Starzenbach weitgehend erhalten bleiben. Sie spenden natürlichen Schatten, reduzieren sommerliche Hitze und stärken das Mikroklima. Die naturnahe Gestaltung der Uferbereiche, Ersatzpflanzungen bei Eingriffen sowie eine bodengebundene Fassadenbegrünung fördern die Artenvielfalt und unterstützen die Klimaanpassung. Die Ausbildung einer Böschung zum Bach erhöht die Robustheit bei möglichen Hochwasserereignissen. Das trägt zur ökologischen Qualität des Standorts bei.

Zwei fußläufig erreichbare Bushaltestellen und der 450 Meter entfernte S-Bahnhof Feldafing ermöglichen eine gute Anbindung an München – auch ohne eigenes Auto. Fahrradstellplätze für Besucher und eine moderne E-Ladeinfrastruktur unterstützen emissionsarme Mobilität. Die 32 Tiefgaragenstellplätze entlasten den öffentlichen Raum und tragen zu einer besseren Aufenthaltsqualität bei.

Der Neubau in Feldafing zeigt, wie auch kleinere innerörtliche Wohnentwicklungen nach ESG-Maßstäben realisiert werden können: energieeffizient, ressourcenschonend, sozial durchdacht und bedarfsgerecht über Generationen hinweg.



Marcel Jimenez
Projektentwickler

„Die zentrale Lage im Ortskern und der sensible Landschaftsraum am Starzenbach machen das Wohnbauvorhaben zu etwas Besonderem. Unser Anspruch war es, beide Aspekte vollumfänglich zu berücksichtigen: mit einer Architektur und Freiraumplanung, die sich in das gewachsene Umfeld einfügt, und zugleich verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umgeht“







Bahnhofstraße, Feldafing
25 Wohnungen









Crailo Kwartier, Gooise Meren
188 Wohnungen



CRAILO KWARTIER, GOOISE MEREN, NIEDERLANDE

Die ehemalige Kolonel-Palm-Kaserne am Rande der Bussumerheide mitten in den Niederlanden bekommt ein zweites Leben. Historische Gebäude werden zu nachhaltigen Wohnungen und Gewerberäumen. Hinzu kommen Neubauten, die sorgfältig in die Natur eingebettet sind. Das Resultat ist eine verkehrsberuhigte, nachhaltige und zukunftsfähige Siedlung. Das ehemals abgeschottete Kasernengelände Crailo wird so öffentlich zugänglich.

Die charakteristischen Gebäude der Kolonel-Palm-Kaserne sind Kulturerbe. Ausgehend von der ursprünglichen Architektur werden sie sorgfältig und mit Rücksichtnahme auf die denkmalgeschützten Elemente in nachhaltige Wohnungen und Einrichtungen transformiert. Vorhandene Materialien werden möglichst wiederverwendet. Zudem wurden gebrauchte Dachziegel von anderen Standorten in diesem Projekt wiederverwendet.

Die Entwicklung geht mit der Aufwertung der vorhandenen Natur und mehr Biodiversität einher. Die umliegende Natur der Bussumerheide wird künftig tiefer in das Gebiet hineinreichen und für die Bewohner zugänglich sein. Die öffentlichen Flächen und die privaten Gärten werden naturinklusiv gestaltet, unter anderem mit Asthaufen, einheimischen Pflanzen, Insektenhotels und Nistplätzen für Vögel und Fledermäuse. Unüberwindbare Grundstücksabgrenzungen werden vermieden, damit sich verschiedene Tierarten frei bewegen können.

Alte Bäume bleiben stehen und es kommt neues Grün hinzu. Da unnötige Versiegelung vermieden wird, tritt weniger Hitzestress auf und die Natur wird möglichst wenig gestört. Regenwasser fließt nicht in die Kanalisation, sondern versickert im sandigen Boden. Das ist gut für den Grundwasserspiegel, die Pflanzen und geschützte Tierarten.

Über 60 % der insgesamt 188 Wohnungen werden als Sozialwohnungen (über die Wohnungsbaugesellschaft Dudok Wonen) und als Wohnungen im mittleren Preissegment (über BPD Woningfonds) vermietet.

Aus biobasierten Materialien wird ein neues Mehrfamilienhaus mit Sozialwohnungen in Modulbauweise errichtet. Diese Wohnungen befinden sich an prominenter Stelle, so dass die neuen Bewohner das Herzstück der Siedlung bilden.

Alle Gebäude (sowohl die neuen als auch die sanierten) sind so konzipiert, dass sie möglichst viel erneuerbare Energie erzeugen. In diesem nachhaltigen Wohngebiet ist auch die Mobilität auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Es gibt gut ausgebaute Radwege mit genügend Fahrradabstellplätzen, ein Wanderwegenetz in der Umgebung bietet direkten Zugang zum Naturschutzgebiet Het Gooi, die Bewohner können Carsharing und Bike-Sharing nutzen, und das gesamte Viertel ist verkehrsberuhigt gestaltet. Das eigene Auto wird auf dem eigenen Grundstück oder in Hubs am Rand des Viertels geparkt.

Die kleinteilige Gestaltung und der einladende öffentliche Raum erleichtern und ermöglichen Begegnungen, sei es auf dem Rasen vor dem ehemaligen Küchengebäude oder auf einem der vielen Fußwege. Das ist das Charakteristische des Crailo-Quartiers: Hier entsteht eine echte Gemeinschaft, ein Gebiet, in dem sich die Menschen kennenlernen und begegnen können.



Melanie Petit dit de la Roche
Entwicklungsmanagerin

„Wohnen in einer grünen und baumreichen Umgebung, in unmittelbarer Nähe der Bussumerheide. Das Crailo-Quartier wird ein Ort, an dem Natur und Wohnen nahtlos ineinandergreifen“

ELLINGER HÖHE, KOBLENZ, DEUTSCHLAND

Mit einem aus erneuerbaren Energien versorgten Wohnquartier setzt die Ellinger Höhe in Koblenz ein Zeichen für die kommunale Wärmewende. Auf dem rund 12,5 Hektar großen Gelände der ehemaligen Fritsch-Kaserne entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Koblenz ein neuer Stadtbaustein, der auf Klimaschutz, soziale Balance und langfristige Qualität ausgerichtet ist.

Herzstück des Konzepts ist eine nachhaltige, resilient und dezentral geplante Wärmeversorgung des Quartiers, gespeist aus erneuerbaren Energien, in Form von Wärmepumpen oder Geothermie, ergänzt durch Photovoltaik. Die Gebäude werden mindestens im Effizienzhausstandard 40 realisiert, für das gesamte Quartier wird eine Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Gold angestrebt. Unsere Ambition ist mit der Quartiersentwicklung messbar zur Reduktion der CO_2-Emissionen beizutragen. Ziel ist eine weitgehend regenerative, flächeneffiziente und wirtschaftlich tragfähige Energieversorgung. Dazu wurde frühzeitig das grundsätzliche Konzept der Wärmeversorgung für das Quartier im Rahmen eines Energiekonzeptes mit einem regionalen Wärmeversorger konzipiert und mit einer Machbarkeitsstudie im Kontext der aktuellen relevanten Rahmenbedingungen verifiziert.

Zwischen Festung Ehrenbreitstein, BUGA-Park und dem Landschaftsschutzgebiet Mallendarer Bachtal werden rund 680 Wohnungen in etwa 90 Häusern ein Zuhause für rund 2.000 Menschen bieten. Das Angebot reicht vom Geschosswohnungsbau über Reihen- und Doppelhäuser bis hin zu Konzepten wie „Wohnen und Arbeiten unter einem Dach". Es entsteht ein lebendiges und offenes Quartier mit Wohnraum für alle. Das Angebot trägt zur sozialen Ausgewogenheit bei, indem unterschiedliche Ziel- und Einkommensgruppen integriert werden. 20 Prozent der Wohnungen werden als geförderter Wohnraum realisiert – so wird ein konkreter Beitrag zur Bezahlbarkeit in Koblenz geleistet.

Ein quartiersbezogener Verein soll künftig soziale und kulturelle Aktivitäten organisieren und den Austausch zwischen bestehender Nachbarschaft und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern fördern. Ergänzt wird das Quartier durch gastronomische Angebote, eine städtische Kita, einen Jugendraum sowie rund 4.000 Quadratmeter Spiel- und Freiflächen mit einem zentralen Platz als lebendige Mitte.

Auch im Umgang mit Klima und Ressourcen soll die Ellinger Höhe Maßstäbe setzen. Das Freiraumkonzept folgt dem Prinzip der Schwammstadt: begrünte Dächer, hohe Grünanteile und eine reduzierte Versiegelung fördern Verdunstung und Versickerung. Artenschutzmaßnahmen, darunter die Umsiedlung von Mauereidechsen, Ersatzhabitate sowie Nistmöglichkeiten für Fledermäuse, wurden frühzeitig eingeplant. Materialien aus dem Rückbau, etwa Recyclingmaterialien aus Beton und Steinen oder Natursteinpflaster, finden im Quartier eine zweite Verwendung. Bestehende Bäume werden möglichst erhalten. Selbst Altbäume, die nicht erhalten werden können, werden als Totholz-Habitate integriert und tragen zur ökologischen Vielfalt bei.

Das Mobilitätskonzept setzt auf kurze Wege und Vernetzung. Zusätzliche Bushaltestellen mit einem-Einzugsradius von rund 300 Metern, Carsharing-Angebote, Tiefgaragen sowie Fahrzeugstellplätze bieten bedarfsgerechte Lösungen. Um dem Anspruch von Resilienz und Nachhaltigkeit gerecht zu werden, ist mit der Stadt Koblenz vereinbart, das Mobilitätskonzept bedarfsgerecht fortzuschreiben. So kann das Quartier den Bedürfnissen der Nutzer auch künftig optimal gerecht werden.

Die Ellinger Höhe steht für eine integrierte Quartiersentwicklung, die ökologische Verantwortung, soziale Durchmischung und zukunftsweisende Energieversorgung zusammenführt und den Anspruch verfolgt, einen Lebensraum zu schaffen, der Generationen überdauert.



Adrian Jukic
Projektentwickler

„Die Ellinger Höhe ist ein ganz besonderes Wohnprojekt: Wir transformieren einen ehemaligen Kasernenstandort zu einem zukunftsfähigen versorgten, resilient geplanten Quartier, das Natur, urbanes Leben und nachbarschaftliche Gemeinschaft langfristig miteinander verknüpft"





Ellinger Höhe, Koblenz
680 Wohnungen



Für BPD ist das Bereitstellen eines bezahlbaren Zuhauses Teil unserer Mission. Wir betrachten es als unsere gesellschaftliche Aufgabe, den Anteil an bezahlbaren Miet- und Eigentumswohnungen strukturell zu erhöhen und Wohnumfelder nachhaltiger zu gestalten. Das erreichen wir unter anderem durch einen bewussten Umgang mit (Bau-)Materialien und der Minimierung von Abfällen. Gleichzeitig streben wir nach Standardisierung beim Wohnungsbau, damit die Wohnungen bezahlbar, zirkulär und energieeffizient sind und den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechen.

Auf Gebäudeebene wollen wir in vier Bereichen etwas bewirken und Fortschritte erzielen: bezahlbarer Wohnraum, Energienutzung, Zirkularität und Kundenzufriedenheit.

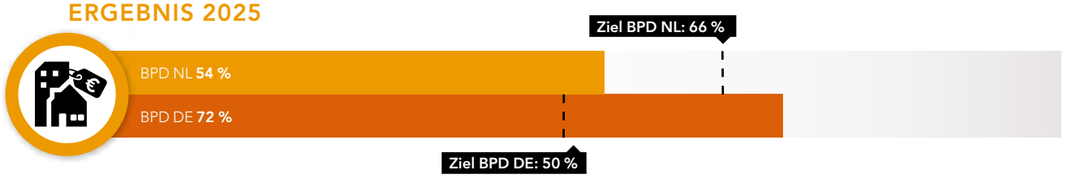
BEZAHLBARER WOHNRAUM

Wohnen wird immer teurer und immer weniger Menschen können geeigneten, bezahlbaren Wohnraum finden. BPD möchte Wohnraum zugänglich und bezahlbar halten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in Deutschland und den Niederlanden mehr bezahlbare Wohnungen zu bauen. In den Niederlanden erreichen wir dies u. a. mit dem Bau von Wohnungen für BPD Woningfonds, einen Fonds, der aus nachhaltigen und bezahlbaren Neubaumietwohnungen für Haushalte mit mittlerem Einkommen besteht.

UNSER ZIEL

Bis Ende 2026 sind in den Niederlanden 66 Prozent der verkauften Wohnungen bezahlbar.
In Deutschland sind 50 Prozent der im Jahr 2026 verkauften Wohnungen bezahlbar.

ERGEBNIS 2025



Ergebnis 2024: *BPD NL 47 %, BPD DE 73 %*

Erläuterung zur Berechnung: *Der Prozentsatz basiert auf der Zahl der Transaktionen für bezahlbaren Wohnraum, geteilt durch die Gesamtzahl der Transaktionen. In den Niederlanden zählen wir 2025 Eigenheime und Eigentumswohnungen bis 420.000 €, Wohnungen im mittleren Mietbereich und Sozialmietwohnungen zum bezahlbaren Wohnraum. In Deutschland geht die Definition von der Anzahl der Zimmer, der Anzahl der Bewohner und dem Preis der Eigentumswohnung aus.*

VERANSCHAULICHUNG DES ERGEBNISSES



ERLÄUTERUNG

In den Niederlanden verzeichneten wir ein starkes Wachstum und kommen mit 54 Prozent an bezahlbaren Wohnungen dem angestrebten Anteil von zwei Dritteln immer näher. Wir setzen uns weiterhin für bezahlbares Wohnen ein und setzen dabei auf große Gebietsentwicklungen und intensive Zusammenarbeit mit Städten, Wohnungsbaugesellschaften und Investoren. Mit SmartBuilds, das flexible und modulare Mietwohnungen im mittleren Mietsegment an temporären Standorten errichtet, verfügen wir seit letztem Jahr über eine zusätzliche Lösung für den niederländischen Markt. Darüber hinaus können wir mit der zusätzlichen Investition von einer Milliarde Euro durch unsere Muttergesellschaft Rabobank unser Engagement für den mittleren Mietwohnungsmarkt in der Brainport-Region Eindhoven über BPD Woningfonds weiter ausbauen. In Deutschland blieb der Anteil bezahlbarer Wohnungen mit 72 Prozent nahezu stabil.

Die Ursache hierfür ist vor allem der nahezu festgefahrene Wohnungsmarkt, wodurch die Verbraucher vor allem bezahlbaren Wohnraum suchen. Die Marktsituation in Deutschland bleibt unsicher. Deshalb arbeiten wir weiterhin an Plänen für den Bau bezahlbarer Wohnungen, unter anderem durch den Aufbau eines eigenen Mietwohnungsportfolios, der durch eine Finanzierung der Rabobank in Höhe von 500 Millionen Euro ermöglicht wird. Ziel ist es, Wohnungsbauprojekte zum optimalen Zeitpunkt an Investoren zu verkaufen, bei einem schneller anziehenden Markt eventuell schon während der Bauphase. Das ist ausdrücklich keine Kursänderung hin zum Halten von Immobilien, sondern eine Chance, Wohnraum dort zu schaffen, wo er am dringendsten gebraucht wird, und unsere deutschen Projekte voranzubringen.

Gebäudebezogene Ergebnisse

ENERGIENUTZUNG

Die Europäische Union will bis 2050 klimaneutral werden, d. h. es sollen dann keine Treibhausgase mehr ausgestoßen werden. Vor diesem Hintergrund hat sich BPD zur Senkung des Energieverbrauchs verpflichtet, indem wir die Energienachfrage begrenzen, die Nutzung von Energie vermeiden bzw. nachhaltiger gestalten und Energieangebot und -nachfrage gut aufeinander abstimmen. Unser Ziel ist es, die Energiekosten der Bewohner und Käufer unserer Wohnungen zu minimieren und die CO_2-Emissionen zu reduzieren, indem wir energieneutrale Wohnungen bauen.

UNSER ZIEL

2030 sind alle unsere Wohnungen und Wohnhäuser energieneutral.

ERGEBNIS 2025



Ergebnis 2024: *BPD NL 47 %, BPD DE 44 %*

Erläuterung zur Berechnung: *Der Prozentsatz basiert auf der Zahl der energieneutralen Wohnungen (NL: ≤ BENG2 = 0, DE = Effizienzhaus-Stufe EH40) geteilt durch die Gesamtzahl der Wohnungen. Die Messung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planung vollständig abgeschlossen ist und das Projekt in den Verkauf geht.*

ERLÄUTERUNG

Im vergangenen Jahr nahm die durchschnittliche Energieeffizienz unserer Wohnungen leicht ab. Das liegt vor allem an dem höheren Anteil an Mehrfamilienhäusern, die beispielsweise weniger Platz für die Installation von Solaranlagen bieten. In den Niederlanden sind 84 Prozent der Einfamilienhäuser energieneutral (BENG2 = 0). Damit sind wir auf einem guten Weg, um unser Ziel für 2030 zu erreichen. Bei Mehrfamilienhäusern liegt dieser Prozentsatz mit 3 Prozent deutlich niedriger. Dies zeigt, wie wichtig es ist, als Branche schneller innovative Lösungen zu erkennen und in großem Maßstab bei Mehrfamilienhäusern anzuwenden. In Deutschland wird der Energieverbrauch nach dem Gebäudeenergiegesetz bewertet. Mit dem hohen Standardeffizienzhaus 40 (EH40) können die Wohnnebenkosten sinken und die maximale Beleihbarkeit kann durch Förderprogramme und zusätzliche Zertifikate steigen.

Sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland spielt die Netzüberlastung eine immer größere Rolle: Die Nachfrage nach Stromtransport übersteigt die vorhandene Netzkapazität. Hier ist ein anderer Ansatz gefragt. Deshalb untersuchen wir gebietsspezifische und netzbewusste Energielösungen und verlagern unseren Fokus von der gebäudebezogenen Energieerzeugung hin zu Energielösungen auf Gebietsebene.

ZIRKULARITÄT

BPD will beim Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft einen Schritt weiter gehen, indem wir umweltfreundliche Gebäude planen. Bei diesen Gebäuden werden so weit wie möglich biobasierte und wiederverwendete Materialien eingesetzt und der Materialverbrauch wird reduziert. Gleichzeitig reduzieren wir den Abfallstrom. Wir haben die Ambition, bis 2050 alle unsere Wohngebäude zirkulär zu entwickeln.

UNSER ZIEL

In den Niederlanden haben 100 % der von uns entwickelten Gebäude einen MPG-Wert von höchstens 0,6.
In Deutschland ist Ende 2025 für 70 % der Gebäude eine Lebenszyklusanalyse erstellt.

ERGEBNIS 2025



Ergebnis 2024: *BPD NL 41 %, BPD DE 15 %*

Erläuterung zur Berechnung: *Der Prozentsatz für die Niederlande basiert auf der Zahl der Wohnungen, die einen MPG-Wert von 0,6 oder weniger haben, geteilt durch die Gesamtzahl der Wohnungen. Der Prozentsatz für Deutschland basiert auf der Zahl der Wohnungen, für die eine Lebenszyklusanalyse erstellt wurde, geteilt durch die Gesamtzahl der Wohnungen. Die Messung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planung vollständig abgeschlossen ist und das Projekt in den Verkauf geht.*

ERLÄUTERUNG

In den Niederlanden sind die Resultate beim Materialeinsatz für unsere Wohnungen leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr. Das lässt sich durch einen höheren Anteil an Mehrfamilienhäusern erklären, bei denen die Verwendung von kreislauffähigen und biobasierten Materialien größere Herausforderungen mit sich bringt. Trotzdem sank der durchschnittliche MPG-Wert unserer Gebäude auf 0,62 (2024: 0,65) – deutlich unter dem gesetzlichen Grenzwert von 0,8 –, was die Umweltfreundlichkeit unserer Wohnungen unterstreicht.

Wir setzen uns unvermindert dafür ein, die materialbedingten CO_2-Emissionen unserer Wohnungen weiter zu senken, und verpflichten uns dabei dem nationalen Ziel, 2030 mindestens 30 % der Wohnungen mit 30 % biobasierten Materialien zu bauen. Dazu passt die Investition der Rabobank in Höhe von 100 Millionen Euro, um zusammen mit BPD mehr Neubauwohnungen mit natürlichen Materialien und trinkwassersparenden Maßnahmen zu entwickeln. Die Initiative hat das Ziel, einen Umschwung in der Lieferkette im Bau herbeizuführen und damit zur Reduzierung der CO_2-Emissionen beizutragen.

In Deutschland wurden im vergangenen Jahr deutlich mehr Lebenszyklusanalysen durchgeführt. Die materialbezogenen Umweltauswirkungen sind pro Art in einem zentralen Registrierungssystem erfasst. Mit diesen Daten lassen sich fundiertere Planungsentscheidungen treffen und es kann gezielter auf eine CO_2-Reduzierung hingearbeitet werden.

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Bei BPD legen wir großen Wert auf die Zufriedenheit unserer Kunden: unsere Haus- und Wohnungskäufer. Wir wollen die Kundenzufriedenheit kontinuierlich steigern. Deshalb führen wir gezielte Untersuchungen dazu durch, wie unsere Kunden und Partner unsere Dienstleistungen bewerten. Es ist unser Anspruch, der Kundenzufriedenheit mehr Priorität einzuräumen und diese zu verbessern.

UNSER ZIEL

Wir wollen immer über der Benchmark in unserer Branche liegen.

ERGEBNIS 2025



10

Ergebnis 2024: *BPD NL 7,7 – benchmark 7,7*

Erläuterung zur Berechnung: *Der niederländische Wert für die Kundenzufriedenheit ist der Wert ‚Verkoopperiode' (Verkaufszeitraum) der Stiftung Klantgericht Bouwen auf bouwnu.nl.*

ERLÄUTERUNG

In den Niederlanden wurde die Kundenzufriedenheit anhand der Messmethode der Stiftung Klantgericht Bouwen (SKB) gemessen. Die Kundenzufriedenheit stieg leicht auf 7,8. Die Benchmark wies im gleichen Zeitraum einen vergleichbaren Anstieg auf, wodurch unsere relative Position im Vergleich zur Benchmark unverändert geblieben ist. Neben der Methode der SKB wurde auch untersucht, wie zufrieden Kunden mit dem Kontakt zu unserem Kundencenter sind. Der Wert von 8,0 zeigt, dass Kunden mit dem Kundenkontakt sehr zufrieden sind.

In Deutschland wurde noch keine regelmäßige Kundenzufriedenheitsuntersuchung durchgeführt. Nicht zuletzt deshalb haben wir damit begonnen, eine Kundenzufriedenheitsuntersuchung für beide Länder zu entwickeln. Die neue Messmethode wird ab Anfang 2026 in Deutschland und den Niederlanden durchgeführt. Die Kundenzufriedenheit wird vom ersten Kontakt bis zur Übergabe der Wohnung gemessen, damit wir ein besseres Gesamtbild davon erhalten, wie die Kundenreise erlebt wird und wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt.









De Waalhoven, Nimwegen
625 Wohnungen



DE WAALHOVEN, NIMWEGEN, NIEDERLANDE

Ein (natur-)inklusives Wohngebiet in der wunderschönen Uferlandschaft der Waal – das ist Waalhoven, ein Projekt von BPD und VanWonen. Das Gebiet gehört zu dem neuen Nimwegener Stadtteil Waalsprong und liegt zu beiden Seiten der Stadtbrücke De Oversteek. Das Ziel für Waalhoven? Eine nachhaltige Landschaft für alle.

In Waalhoven entstehen insgesamt etwa 625 Wohnungen, darunter 187 mittelpreisige Mietwohnungen und 32 bezahlbare Eigentumswohnungen. Die Etagenwohnungen und Einfamilienhäuser verteilen sich auf vier Innenhöfe, deren Gestaltung sich an der Deich- und Flusslandschaft orientiert. Im öffentlichen Raum spielen Natur und Biodiversität eine wichtige Rolle.

Die Wohnqualität wird durch „innen" (den Innenhof) und „außen" (die Landschaft) definiert. Die gemeinschaftlichen Elemente laden zu einem spontanen Austausch zwischen den Bewohnern ein, ohne dass dies auf Kosten des individuellen Komforts geht. Durch die abwechslungsreiche Programmgestaltung ist es möglich, verschiedene Zielgruppen und gemeinschaftliche Einrichtungen miteinander zu kombinieren. Dadurch soll Waalhoven zukunftssicherer werden als eine Siedlung mit vielen individuellen Einrichtungen.

Im Entwurf spielen Landschaft, Natur und Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Naturnahes Bauen fördert die Biodiversität und Ökologie. Nistkästen, Rückzugsorte, Tümpel und Insektenhotels geben einheimischen Tierarten einen Platz. Die blumenreiche Wiese zwischen den Höfen ist ein idealer Lebensraum für Insekten, Vögel und Säugetiere.

Auch an die Kreislaufwirtschaft wurde gedacht. Die Einfamilienhäuser verfügen beispielsweise über Dächer, Träger, Außenfassaden und Fensterrahmen aus nachhaltig produziertem Holz. Alle Häuser werden mit Fernwärme beheizt. Zudem werden möglichst viele Solarmodule installiert, wodurch die Wohnungen energieneutral werden können.

Zu einem solchen nachhaltigen Viertel passt natürlich umweltfreundliche Mobilität. Je weiter man in das Quartier hineingeht, desto geringer der Einfluss des Autos und desto größer der von Fußgängern und Radfahrern. Nicht jede Wohnung verfügt automatisch über einen eigenen Stellplatz. Es gibt teils feste Stellplätze, teils gemeinschaftliche, Carsharing sowie zusätzliche Einrichtungen für Fahrräder.

Dahinter steckt das Ziel, möglichst viele Menschen die Natur an diesem Ort erleben zu lassen. So wird ein häufig geäußerter Wohnwunsch für die Allgemeinheit erfüllt. Aber das ist nicht das Einzige. Die vielen Grünflächen dienen bei starkem Regen als Wasserableitung. Höhenunterschiede im Deichkörper werden genutzt, um Regenwasser verzögert in die Landschaft abzuleiten und bei Hochwasser Überschwemmungen zu verhindern. Die helle Pflasterung wirkt Hitzestress entgegen, während auch die Begrünung hitze- und trockenheitsresistent ist. Bäume, Sträucher und Büsche bieten Schatten entlang der Spazierwege und in den Spielbereichen.

Die Nutzung der landschaftlichen Vorzüge dieses Standorts – im Grenzbereich zwischen Stadt und Land, zwischen den Auen und dem Stadtbereich von Nimwegen – macht Waalhoven zu einer besonderen, abwechslungsreichen Wohnumgebung. Entlang eines Weges, der sich zwischen allen Wohnblöcken hindurchschlängelt, kommen Spielen, Spazierengehen und einander begegnen zusammen. Es gibt freie Sicht auf die Spielplätze, die Zäune und Hecken sind niedrig – wer sich hier aufhält, ist in der Landschaft zu Gast. Hier zu wohnen, trägt zu einer gesunden Lebensweise bei, bei der sich die Menschen mit ihrer Umgebung verbunden fühlen können.



Arjen Kleijer
Gebietsentwickler

„Im Einklang mit der Natur zu wohnen ist ein häufig geäußerter Wohnwunsch, den wir mit Waalhoven für ein breites Publikum möglich machen"

DUETT AM RHING, KÖLN-RODENKIRCHEN, DEUTSCHLAND

Knapp fünfzehn Gehminuten vom Rhein entfernt wächst in Köln-Rodenkirchen ein neues Wohnensemble heran, das urbanes Leben, ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Tragfähigkeit vereint. Bei dieser Nachverdichtung realisiert BPD 45 Eigentumswohnungen. „Duett am Rhing" zeigt, wie ein lebendiges und sozial ausgewogenes Wohnumfeld aussehen kann. Bezahlbare Eigentumswohnungen, grüne Freiräume, klimagerechte Bauweise und gute Anbindung greifen hier ineinander.

Die 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen sind effizient geschnitten. Das ermöglicht eine marktgerechte Preispositionierung im mittleren Segment und spricht unterschiedliche Lebensmodelle an: vom ersten Eigentum für Singles oder Paare bis hin zur Wohnung für kleine Familien. Großzügige Balkone, Loggien oder Terrassen erweitern zudem den Wohnraum ins Freie. Aufzüge verbinden alle Etagen barrierefrei vom Untergeschoss bis ins Staffelgeschoss.

Auch beim Thema Klimaschutz zeigt sich der Anspruch an Qualität. Ein begrüntes Retentionsdach auf der Tiefgarage speichert Regenwasser und gibt es zeitverzögert wieder ab. Das entlastet die Kanalisation bei Starkregen und unterstützt gleichzeitig die Bepflanzung in trockenen Phasen.

Die Gebäude selbst werden als klimafreundlicher Neubau (KFN) errichtet mit dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Wohngebäude (QNG Plus). Wärmepumpen übernehmen die Wärmeversorgung, Photovoltaikanlagen erzeugen Strom direkt vor Ort. Das Ergebnis ist ein reduzierter CO_2-Ausstoß und die Energiekosten werden verringert – ein Vorteil, der langfristig im Alltag ankommt. Förderprogramme und steuerliche Anreize unterstützen zusätzlich die wirtschaftliche Attraktivität für Käufer.

Im Herzen des Ensembles liegt der begrünte, autofreie Innenhof, der ein Plus für die Nachbarschaft bietet. Die Grün- und Aufenthaltsflächen ermöglichen einen geschützten Ort für Begegnung und einen Raum, in dem Nachbarschaft wachsen kann.

Gleichzeitig profitiert das Wohnbauvorhaben von seiner Lage im gewachsenen Stadtteil: Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Freizeitangebote und der Rhein sind gut erreichbar. Statt neue Flächen am Stadtrand zu erschließen, wird die vorhandene Infrastruktur genutzt. Wer auf das Auto angewiesen ist, findet Stellplätze in der Tiefgarage, die bereits für E-Ladeinfrastruktur vorbereitet sind. Gleichzeitig sind die Bewohner auch ohne eigenen Pkw gut angebunden: Die nur rund 450 Meter entfernte Straßenbahnhaltestelle, mehrere Buslinien sowie großzügige Fahrradstellplätze machen es einfach, flexibel und nachhaltig nach Köln oder Bonn zu pendeln.



Maximilian Zur
Projektentwickler

„Mit Duett am Rhing schaffen wir eine Nachverdichtung, die sich selbstverständlich in den Stadtteil einfügt und gleichzeitig hohe Anforderungen an Klimaanpassung, Energieeffizienz und Wohnqualität erfüllt"



Duett am Rhing, Köln-Rodenkirchen
45 Wohnungen











Park Langendijk, Breda
291 Wohnungen



PARK LANGENDIJK, BREDA, NIEDERLANDE

Auf dem Gelände des ehemaligen Amphia-Krankenhauses in Breda, nicht weit vom historischen Zentrum entfernt, entsteht ein inklusives Wohnviertel. Das Gebiet grenzt an einen Stadtpark und einen Bach, die als Grün- und Wasserfläche das Stadtzentrum mit dem Umland verbinden. Park Langendijk knüpft hier nahtlos an.

Mit Park Langendijk wird Breda um ein abwechslungsreiches Wohnviertel bereichert. Das ehemalige Krankenhausgelände wird in ein Wohngebiet verwandelt, bei dem gesundes und bezahlbares Wohnen im Vordergrund steht. Die geplanten 291 Wohnungen sind für verschiedene Zielgruppen und Preisklassen bestimmt: Eigentumswohnungen, Wohnungen im mittleren Mietsegment und Sozialwohnungen. Außerdem wird in dem Gebiet ein neues Pflegeheim mit etwa 135 Wohneinheiten für das Pflegeunternehmen Thebe errichtet. Hier werden Menschen mit Demenz oder einer körperlichen Behinderung wohnen. So bekommt Park Langendijk einen inklusiven Charakter.

Das Viertel mit Ein- und Mehrfamilienhäusern liegt in der Nähe wichtiger Einrichtungen und das Zentrum von Breda ist mit dem Rad schnell zu erreichen. Dadurch können die Bewohner das Auto öfter stehen lassen. Autos werden nach Möglichkeit außer Sichtweite oder unter den Wohnblocks geparkt.

Auf die Aspekte Grünflächen, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit wurde bei der Planung viel Wert gelegt. Die ehemaligen Gebäude wurden beim Abriss größtenteils recyclinggerecht zerlegt und das Material „geerntet“: Es wurde demontiert, sortiert und anschließend entweder im Park Langendijk selbst oder in anderen Neubauprojekten wiederverwendet.

Ein besonderes Beispiel für Kreislaufwirtschaft ist auch eine Aktion in Zusammenarbeit mit der Stiftung Struikroven („Strauchräuberei“). Anwohner des Geländes konnten Pflanzen von dort mit nach Hause nehmen. Sträucher und andere Pflanzen, die normalerweise beim Abriss verloren gehen, bekamen so ein zweites Leben in den Gärten der Umgebung.

Zur Steigerung der Artenvielfalt und der Lebensqualität wurden diverse Maßnahmen vorgesehen. An den Fassaden werden Nistkästen für Vögel und Fledermäuse angebracht. Gründächer halten Regenwasser länger zurück und sind beliebt bei Vögeln und Insekten.

Bestehende Bäume und Pflanzen bleiben so weit wie möglich erhalten und gleichzeitig werden verschiedene neue Obstbäume und Kräuterpflanzen angepflanzt. Die Grünflächen des angrenzenden Zaartparks werden als Teil einer umfassenderen Natur- und Gewässerzone in das Gebiet integriert. Diese Grünflächen helfen gegen Hitzestress. Wadis sorgen für einen verzögerten Abfluss von überschüssigem Regenwasser. Das Quartier bekommt eine parkähnliche Gestaltung mit viel Grün, begrünten Dächern und Wasserrückhaltebehältern auf den Dächern.

Alle Wohnungen werden mit einem mechanischen Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Wärmepumpen sorgen für Warmwasser und speisen die Fußbodenheizung. Die Einfamilienhäuser verfügen über Solaranlagen und sind nicht zuletzt dadurch energieneutral.

Zu einem ehemaligen Krankenhausstandort passt das Thema Gesundheit. Bestimmte Straßen werden so angelegt, dass ein Durchblick zum Zaartpark entsteht. Außerdem sieht der Plan eine Laufstrecke vor. Ein Platz mitten in dem neuen Quartier lädt zu Begegnungen ein, und auch die Mischung der Wohnformen trägt dazu bei, dass Jung und Alt einander begegnen können.



Bianca Prevoo
Gebietsentwicklerin

„Das traditionelle Bild einer Abrissbirne ist hier ausdrücklich fehl am Platze. Hier wird nicht abgerissen und entsorgt, sondern geerntet“

B.HEPPY, REUTLINGEN-BETZINGEN, DEUTSCHLAND

Wo einst die Textilmaschinenfabrik „Egelhaaf" produzierte, entsteht heute ein vielfältiges Stück Stadt: Mit b.Heppy entwickelt BPD auf einer der letzten größeren innerstädtischen Flächen in Reutlingen-Betzingen ein zukunftsfähiges Quartier, das bezahlbares Wohnen und soziale Vielfalt zusammenführt und dabei die industrielle Geschichte des Ortes bewahrt.

Acht Gebäude umfasst das neue Quartier, darunter sieben Neubauten und ein revitalisiertes Bestandsgebäude. Herzstück der Entwicklung ist ein ausgewogener Wohnungsmix, der unterschiedliche Lebensentwürfe berücksichtigt. So entstehen zunächst 39 geförderte Mietwohnungen – die Mieten liegen rund ein Drittel unter dem örtlichen Mietspiegel. Durch den Verkauf eines Wohngebäudes an die gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Reutlingen ist bezahlbarer Wohnraum langfristig gesichert.

Ergänzt wird das Angebot durch rund 45 Eigentumswohnungen, von denen mehr als die Hälfte dem bezahlbaren Segment zugeordnet ist. Damit entsteht ein Quartier, das unterschiedliche Einkommensgruppen zusammenbringt und soziale Durchmischung nicht dem Zufall überlässt, sondern bewusst plant.

b.Heppy ist mehr als ein Wohnprojekt. Der neu gestaltete Quartiersplatz mit dem historischen Kamin als identitätsstiftendem Element bildet das Zentrum des Areals. Eine öffentliche Wegeverbindung öffnet das Quartier zur Nachbarschaft und in Richtung Stadt. Flächen für die Volkshochschule Reutlingen bringen zusätzlich Leben in die Nachbarschaft. Für die ehemalige Sheddachhalle ist eine gewerbliche Nutzung mit Gastronomie vorgesehen, die das gemeinschaftliche Miteinander stärkt.

Auch in puncto Nachhaltigkeit setzt BPD mit b.Heppy Akzente. Die Energieversorgung kombiniert Fernwärme, Photovoltaik und Wärmepumpen: Ein System, das Effizienz mit Kostensicherheit verbindet.

Ein zentrales Element der ökologischen Aufwertung des Areals ist die Renaturierung des Mühlkanals. Für die Neubebauung wurde der frühere Kanal verlegt und unter strenger Berücksichtigung des Artenschutzes naturnah neugestaltet. Neue Uferbereiche und Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse schaffen Lebensräume für Flora und Fauna und leisten einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität.

Zudem wird das Quartier auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet. Auf Basis von Starkregenanalysen und daraus abgeleiteten Oberflächenabflussbetrachtungen wurden geeignete Maßnahmen zur Klimaanpassung berücksichtigt. Das großzügig angelegte Bachbett bietet zusätzliches Retentionsvolumen für Extremwetterereignisse. Extensive Dach- und Fassadenbegrünungen sowie der Erhalt des gewachsenen Baumbestands verbessern das Mikroklima und reduzieren Hitzeinseln.

Ein durchdachtes Mobilitätskonzept ergänzt das Gesamtbild. Das Areal bleibt weitgehend autofrei, zwei Tiefgaragen schaffen genügend Abstellfläche für Autos. Carsharing-Angebote mit Ladeinfrastruktur, deren Betrieb BPD drei Jahre lang fördert, sowie 249 Fahrradstellplätze gewährleisten eine umweltfreundlichere Alltagsmobilität. Die fußläufige Nähe zu Bahnhof, Arbeitsplätzen, Einkaufsmöglichkeiten und Schulen reduziert zusätzlich den Verkehr.



Henning Rudert
Projektleiter

„Mit b.Heppy zeigen wir, wie aus einer Industriebrache ein lebendiges, ausgewogenes und ökologisch durchdachtes Quartier entstehen kann – sozial und resilient"





b.Heppy, Reutlingen-Betzingen
84 Wohnungen



Organisationsbezogene Ergebnisse

Bei BPD sind wir bestrebt, ein attraktives und angenehmes Arbeitsumfeld für Fachkräfte zu schaffen. Als vertrauenswürdiger Partner legen wir in beiden Ländern und auf allen Ebenen unseres Unternehmens großen Wert auf die Einhaltung unserer ethischen Richtlinien. Wir sind in der lokalen Gemeinschaft verankert und arbeiten bei der Schaffung von attraktivem Wohnraum mit vielen Kommunen eng zusammen.

Auf organisatorischer Ebene wollen wir in drei Bereichen etwas bewirken und Fortschritte erzielen: Schulung und Entwicklung, Mitarbeiterzufriedenheit sowie Geschäftsethik und Corporate Governance.



SCHULUNG UND ENTWICKLUNG

17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

BPD will in einer sich schnell verändernden Welt die besten Leistungen erbringen. So wollen wir einen Beitrag für die Herausforderungen dieser Zeit leisten. Unser Ziel ist es, ständig zu lernen, uns zu verbessern und zusammenzuarbeiten. Wir investieren in das Wissen und die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter und motivieren sie zur aktiven Teilnahme an unseren Workshops und Wissens- und Entwicklungsprogrammen.

UNSER ZIEL

Jedes Jahr nehmen über 75 % unserer Beschäftigten an einer Schulung teil.

ERGEBNIS 2025



Ergebnis 2024: *BPD Europe 70 %, BPD NL 83 %, BPD DE 50 %*

Erläuterung zur Berechnung: *Der Prozentsatz basiert auf der Zahl der Mitarbeiter, die an Aus- und Weiterbildungen teilgenommen haben, im Vergleich zur Gesamtzahl der Mitarbeiter.*

ERLÄUTERUNG

Der durchschnittliche Anteil der Mitarbeiter, die an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen haben, ist auf 74 Prozent gestiegen. In den Niederlanden ist der Anteil in etwa gleichgeblieben. Mitarbeiter nahmen an themen- oder stellenbezogenen Schulungsveranstaltungen teil oder nahmen ein Budget für die persönliche Entwicklung und Beschäftigungsfähigkeit in Anspruch. 2025 begann in den Niederlanden erstmals ein Trainee-Programm, mit dem BPD junge und hochqualifizierte Talente gewinnen und zugleich für einen „frischen Wind" im Unternehmen sorgen möchte. Die Trainees durchlaufen ein zweijähriges Entwicklungsprogramm in verschiedenen Abteilungen. Monatlich finden Entwicklungstage statt, bei denen Lernen, Reflexion und Vernetzung im Mittelpunkt stehen.

In Deutschland stieg die Zahl der Mitarbeiter, die an einer Aus- oder Weiterbildung teilnahmen, leicht. Der Grund für die nur geringe Steigerung ist die anhaltend schwierige Marktlage. Dank der Einführung einer E-Learning-Plattform können Mitarbeiter dennoch auf unkomplizierte Weise in ihr Wissen und ihre Fähigkeiten investieren.

MITARBEITERZUFRIEDENHEIT

Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Wir wollen für sie ein attraktiver Arbeitgeber sein und ein anspruchsvolles, angenehmes Arbeitsumfeld bieten. Unser Ziel ist es, auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Deshalb messen wir die Mitarbeiterzufriedenheit in Deutschland und den Niederlanden. So erhalten wir einen guten Überblick über die Zufriedenheit und können weiter an Verbesserungsmöglichkeiten arbeiten.

UNSER ZIEL

Wir wollen immer über der Benchmark in unserer Branche liegen.

ERGEBNIS 2025



Erläuterung zur Berechnung: *Die Werte basieren auf einem (gewichteten) Durchschnittswert für den Indikator „Engagement" geteilt durch die Zahl der Mitarbeiter.*

ERLÄUTERUNG

Ende 2024 führten wir in Deutschland und den Niederlanden unsere alle zwei Jahre stattfindende Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit durch. Mit einer Bewertung von 7,7 lagen wir in den Niederlanden über der nationalen Benchmark. Das Ergebnis in Deutschland lag mit 7,4 knapp unter der Benchmark. Aufgrund der Ergebnisse wurden wir in den Niederlanden mit dem Label „World-class Workplace 2024 – 2025" ausgezeichnet.

In Deutschland wurden wir 2025 mit dem „Top Company Award 2025" der Arbeitgeber-Vergleichsplattform Kununu ausgezeichnet. Beide Auszeichnungen bestätigen, dass unsere Mitarbeiter bei ihrer Arbeit ein hohes Maß an Zufriedenheit empfinden. 2026 werden wir wieder eine Mitarbeiterbefragung durchführen. Die Ergebnisse helfen uns, Verbesserungspotential zu erkennen und gezielt daran zu arbeiten.

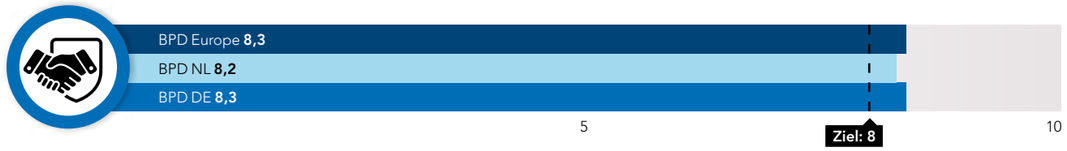
GESCHÄFTSETHIK UND CORPORATE GOVERNANCE

BPD bemüht sich um eine offene und integre Unternehmenskultur, in der die Beschäftigten nicht zögern, sich gegenseitig für ihr Verhalten zur Rechenschaft zu ziehen und eventuelle Vorfälle zu melden. Unser Ziel ist es, jeden Tag das Richtige zu tun. Deshalb bekommen die Mitarbeiter Schulungen in den Bereichen Kultur, Compliance, Risikomanagement, Datenschutz und Geschäftspartnerprüfung.

UNSER ZIEL

Das Ergebnis unserer jährlichen Integritätsmessung ist mindestens 8.

ERGEBNIS 2025



Erläuterung zur Berechnung: *Der Wert wurde im Rahmen unserer jährlichen Integritätsmessung anhand eines Durchschnitts der drei Teilbereiche „Motivation und Wohlbefinden", „Instrumente und Struktur" sowie „Inspiration und Führung" berechnet.*

ERLÄUTERUNG

Im vergangenen Jahr haben wir eine überarbeitete Integritätsmessung eingeführt, mit der wir unsere Integritätskultur vierteljährlich evaluieren. Mitarbeiter sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland bewerteten unser Integritätsklima anhand der Dimensionen *Motivation und Wohlbefinden, Instrumente und Struktur* sowie *Inspiration und Führung*. BPD hat sich zum Ziel gesetzt, mindestens mit 8 oder höher bewertet zu werden. In beiden Ländern ist es uns gelungen, dieses Ziel zu erreichen. Um diese hohe Bewertung zu halten oder zu verbessern, organisieren wir unter anderem verpflichtende Schulungen und Dilemma-Trainings und setzen uns regelmäßig mit dem Thema Kultur und Verhalten innerhalb der Organisation auseinander.

2025 haben wir mithilfe einer Kulturagenda an der noch stärkeren Verankerung unserer Unternehmenskultur gearbeitet. Daraus resultierten ein angepasster Verhaltenskodex und die Festlegung unserer neuen Grundwerte: *lösungsorientiert, offen* und *verbindend*. 2026 wollen wir diese Grundwerte noch fester in unserem Unternehmen verankern.

Sybrand Buma

Den Kreis schließen

Es ist vielleicht nicht jedem bewusst, aber die nordniederländische Provinz Friesland ist in Sachen Kreislaufwirtschaft die führende Region Europas. Weltweit gilt die Provinz unter Fachleuten als Vorreiter beim Übergang des Baugewerbes zur Kreislaufwirtschaft. Nicht umsonst ist Kreislaufwirtschaft ein zentraler Begriff in dem Essay *„Friesisches Glück" (Frysk gelok)*, den der Bürgermeister von Leeuwarden, Sybrand Buma, 2025 veröffentlichte. „Wir müssen uns entscheiden. Ohne Entscheidungen gibt es keine Zukunft."

„**Kreislauforientiertes Denken und Handeln** – das trifft den Kern dessen, wie Friesland die eigene Zukunft sieht." Wir müssen sparsam mit Wasser, Rohstoffen und Baumaterialien umgehen, aber auch mit dem Boden. Er hat Friesland jahrhundertelang viel Gutes gebracht, doch durch die heutige intensive Landwirtschaft wird er zu stark belastet. Die Lösung liegt in der Kreislaufwirtschaft: Wiederverwenden, was wiederverwendbar ist, Nachhaltigkeit, den Kreislauf schließen.

Das gilt auch für die Stadtentwicklung und den Bau. **Der Bedarf an mehr Wohnraum** ist in Leeuwarden groß. In den kommenden Jahren müssen zwischen 10.000 und 15.000 Wohnungen gebaut werden, die meisten innerstädtisch, zum Beispiel im Spoordok in der Nähe des Bahnhofs. Bei dieser neuen Gebietsentwicklung mit einem Planungshorizont bis 2040 liegt der Fokus ganz auf einem sparsamen Umgang mit Wasser, Baustoffen und Energie.

Die **Stadt** spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir haben den Plan erstellt, aber für die Umsetzung sind wir auch auf andere angewiesen. Wir besitzen beispielsweise nicht alle Grundstücke. Über den Business Case sprechen wir deshalb mit der Den Haager Regierung und anderen Parteien. Eine Reihe nachhaltiger Entwickler, einschließlich BPD, werden auch beteiligt. Ich sage nachhaltige Entwickler, denn auch bei diesem Projekt legen wir viel Wert auf Zirkularität.

Übrigens: Auch in der bestehenden Stadt **setzen wir uns für Nachhaltigkeit ein**. Wer heute durch Leeuwarden läuft, sieht Klimapolitik in der Praxis. Steine machen Platz für Grün. Die Innenstadt dient in erster Linie als Aufenthaltsort für die Menschen, Mobilität steht an zweiter Stelle. Für Fußgänger, Radfahrer und Fahrradabstellplätze wird immer mehr Platz geschaffen. Dafür haben wir klare Vorgaben gemacht.

Mein Eindruck ist, dass viele Unternehmen in dieser Hinsicht schon sehr weit sind, manchmal sogar weiter als die Behörden. Das setzt auch viel **positive Energie** frei. Ein traditionelles friesisches Unternehmen, wie Bouwgroep Dijkstra Draisma, hat sich auf Innovation, Kreislaufwirtschaft und industrielles Bauen spezialisiert. Viele Bauunternehmen wollen in diesem Bereich selbst Schritte unternehmen. Nachhaltigkeit ist die Zukunft, der Klimawandel zwingt uns dazu. Daran wird ein einzelner US-Präsident nichts ändern. Das Gleiche war 2018 zu beobachten, als Leeuwarden Kulturhauptstadt Europas wurde. Anfangs herrschte Skepsis, später waren alle begeistert.

Es ist unsere Aufgabe als Vertreter des Staates, die Voraussetzungen hierfür zu schaffen und dafür zu sorgen, dass kommunale und andere Vorschriften den Wandel unterstützen, anstatt ihn zu verhindern. Gerade jetzt, wo diese Ideen breite Unterstützung finden, müssen wir den Mut haben, **Entscheidungen zu treffen**. Wir müssen Klarheit schaffen, angefangen bei dem aktuellen Thema der Stickstoffimmissionen. Wenn wir in diesem Bereich zaudern, kommt alles zum Stillstand. Unternehmer – Landwirte genauso wie Bauunternehmen – brauchen dringend Klarheit. Deshalb habe ich auch meinen Essay geschrieben, um Friesland und der Politik die Situation vor Augen zu führen.

Wir sehen, dass es auch anders geht, Entwickler sehen das und Landwirte auch. Wenn ich mit jungen Landwirten spreche, merke ich, dass sie durchaus bereit sind, einen Weg hin zu mehr Kreislaufwirtschaft einzuschlagen.



Aber dafür muss zuallererst Klarheit geschaffen werden. Wir bekommen Fragen wie: Wie sieht es mit dem Anbau von Flachs oder anderer Biomasse als zirkulärem Baumaterial aus? Wird das die Zukunft? Jemand muss eine Richtung vorgeben.

Wir sehen, wie die Bevölkerung überaltert und die jungen Leute fehlen. Unsere **Zukunft** steht auf dem Spiel. Schon immer sind Menschen aus Friesland weggezogen. Aber ich finde, dass junge Menschen hier eine Zukunft finden können müssen. Diese Provinz hat viel zu bieten: Ruhe und Raum, Wohlstand im breitesten Sinne. Die kommenden Jahrzehnte werden entscheidend, und dafür müssen wir jetzt die Basis schaffen."

Sybrand van Haersma Buma ist seit 26. August 2019 Bürgermeister von Leeuwarden, der Hauptstadt Frieslands. Zuvor war er Parlamentsabgeordneter für die christdemokratische CDA, unter anderem mit den Bereichen Justiz und Inneres als Spezialisierung. Im November 2025 begleitete van Haersma Buma die Regierungsbildung. BPD ist in Leeuwarden unter anderem in De Zuidlanden aktiv, einem neuen Wohngebiet in Leeuwarden, am Südrand des Dorfes Goutum.

Für die Zukunft der Stadt



Wohnungsbaugesellschaften sind nicht nur für die Gebäude da. Sie kümmern sich auch um die Lebensqualität in Wohnvierteln und Quartieren, die Begegnungen zwischen den Bewohnern und die Förderung der Nachhaltigkeit – alles im Hinblick auf eine tragfähige Zukunft. Mohamed Baba, Geschäftsführer von Haag Wonen, betont das gerne. „Wir fühlen uns für die Zukunft der Stadt verantwortlich."

„Eigentlich beschäftigen wir uns ständig mit **ESG**, auch wenn wir diese Abkürzung vielleicht nicht täglich verwenden. Es steckt Haag Wonen im Blut. Und in der DNA aller Wohnungsbaugesellschaften. Das E steht für die nachhaltige Zukunft unserer Gesellschaft und den Klimawandel. Das S ist der soziale Zusammenhalt: Wir stärken Siedlungen und Stadtviertel. Wir arbeiten an Wohnumfeldern, in denen die Menschen Aussicht auf eine Arbeitsstelle und gute Bildung haben. Das G hat mit guter Organisation unserer Arbeit zu tun, mit verlässlichen Informationen, Transparenz, Offenheit und Vertrauen.

Diese Dinge sind an sich nicht voneinander zu trennen. Wir betrachten den **sozialen Wohnungsbau** bewusst **im weitesten Sinne des Wortes**, also nicht nur in Bezug auf unsere Portfoliostrategie für Immobilien, sondern auch zusammen mit unserer Sozial- und Nachhaltigkeitsstrategie. Das hängt miteinander zusammen. Wenn wir etwas gegen Hitzestress unternehmen, indem wir die Umgebung begrünen, und Überschwemmungen vorbeugen, wie derzeit im Den Haager Viertel Südwest, dann hat das auch eine soziale Seite. Es ist gut für die Umwelt, für das Wohngebiet und für die Bewohner.

Wir unternehmen viel in Sachen Nachhaltigkeit. So bekämpfen wir **Energiearmut**, indem wir unsere Mieter mit Energiecoaches in Kontakt bringen. Unsere sogenannten „Haager Fiksteams" haben 1.700 Wohnungen im Stadtteil Schilderswijk besucht, um ihre Energieeffizienzklasse zu verbessern. Die Renovierung der Witte Anna (eines runden Wohnturms von 1987 in der Nähe des Den Haager Hauptbahnhofs, Anm. d. Red.) haben wir sogar völlig CO_2-neutral durchgeführt. Außerdem verwenden wir immer mehr zirkuläre Baumaterialien. So „ernten" wir bei Renovierungen nicht mehr benötigtes Glas, investieren in den Holzbau und verwenden biobasierte Materialien. Wir setzen uns aktuell auch für ein öffentliches Fernwärmenetz unter der Federführung der Stadt Den Haag ein, da wir glauben, dass dies ein wichtiger und bezahlbarer Schritt im Zuge der Energiewende ist. Allerdings muss die Erschwinglichkeit und Versorgungssicherheit für unsere Mieter gewährleistet sein.

In unseren Stadtteilplänen legen wir Wert auf guten Kontakt zu und zwischen den Bewohnern. **Dafür fühlen wir uns verantwortlich**. Wir sind bei unserer Arbeit auch darauf angewiesen, dass wir mit den Bewohnern an einem Strang ziehen, genau wie mit anderen Beteiligten: der Gemeinde, sozialen Organisationen und den Marktteilnehmern. Zurzeit arbeiten wir langfristig mit BPD in Den Haag-Südwest zusammen, wo es viele Sozialwohnungen aus der Nachkriegszeit gibt. Das wird ein lebhaftes, grünes und inklusives Wohngebiet mit Hunderten neuer Wohnungen, einschließlich der Verbesserung bestehender Wohnungen im Hinblick auf Nachhaltigkeit.

Zu Beginn dieser **Zusammenarbeit** haben BPD und wir gemeinsam erklärt, dass wir erst ein halbes Jahr sehen wollten, ob eine ausreichende Basis vorhanden ist, um dieses Projekt gemeinsam durchzuführen. Es ging so gut, dass wir weitergemacht haben. Die neuen Möglichkeiten für den Holzbau, die Umweltsubventionen, Park-Hubs, die langfristige Zusammenarbeit mit einem zuverlässigen und kreativen Entwickler – das alles hat unserem Unternehmen viel positive Energie gegeben.

Ich bin ein starker Befürworter von **öffentlich-privater Zusammenarbeit**. Als ich vor sechs Jahren hier als Geschäftsführer anfing, verlangte der Aufsichtsrat mehr Unternehmergeist. Das war ganz in meinem Sinne. Wir müssen manchmal auch etwas Mut zeigen. Und wir müssen als Wohnungsbaugesellschaften und Marktparteien mehr aufeinander zugehen, auch weil der Kontakt und die Kooperationen nach der Krise eine Zeit lang verloren gegangen waren. Ich investiere bewusst in solche Kontakte.

In den zehn Jahren, die ich inzwischen bei Wohnungsbaugesellschaften arbeite, habe ich bei Entwicklern und Anlegern eine deutliche Veränderung wahrgenommen. Man muss in dieser Branche **Geduld besitzen** und langfristig denken. Ich suche für Kooperationen Partner, die unseren Mietern Qualität bieten und aufrichtig an später denken. Nur an das schnelle Geschäft zu denken, funktioniert in dieser Branche nicht. So arbeiten wir selbst auch nicht. Wir brauchen Partner, die unsere langfristige Vision teilen. Wenn wir beide unsere Sichtweise darlegen und nach Gemeinsamkeiten suchen, stehen wir zusammen stärker da und können Dinge für unsere heutigen und zukünftigen Bewohner erreichen."

Mohamed Baba ist seit 2020 Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft Haag Wonen. Darüber hinaus ist er Allianzkoordinator für Wohnen und städtischen Raum in Den Haag-Südwest und engagiert sich bei „De Vernieuwde Stad", einer landesweiten Plattform für Wohnungsbaugesellschaften in Großstädten. Seit Mitte Dezember 2025 ist Baba außerdem Mitglied des Aufsichtsrats von Platform31.

Für die kommende Generation

Für De Nijs Bouw en Ontwikkeling hat die nüchterne Abkürzung ESG eine besondere, ja sogar persönliche Bedeutung. Geschäftsführerin Daniëlle de Nijs ist die vierte Generation, die an der Spitze dieses sozial engagierten Familienunternehmens steht. „Wir arbeiten aus einer starken inneren Motivation heraus: Wir wollen unser Unternehmen und die Welt in guter Verfassung an die kommenden Generationen weitergeben."

„Etwas **Gutes für die Zukunft zu hinterlassen**, bedeutet mehr als nur die Kontinuität unseres Unternehmens zu wahren. Es geht auch um unsere Mitarbeiter, ihre Familien, unsere Zulieferer, eigentlich um alle Unternehmen in unserem Umfeld, um unseren Planeten. Schon bevor es den Begriff ESG gab, haben wir so gedacht - De Nijs ist bereits seit geraumer Zeit nach dem niederländischen Standard MVO Prestatieladder für sozial verantwortliches Unternehmertum zertifiziert - Ich bin davon überzeugt, dass wir als Unternehmen auf Dauer nicht bestehen können, wenn wir der Nachhaltigkeit keine Beachtung schenken.

Das Gleiche gilt für das G von Governance. Das steht für mich für Integrität, für ehrliche und transparente Geschäftsführung. Auch damit beschäftigen wir uns intensiv. Wir stellen uns die Frage: Wie thematisieren wir diesen Aspekt? Wie besprechen wir dies mit unseren Mitarbeitern und Auftraggebern? Welche Dilemmas stellen sich dabei? Auch in diesem Punkt wollen wir uns von anderen abheben.

Streng genommen gibt es zurzeit niemanden, der uns das vorschreibt. Wir sind nicht verpflichtet, gemäß der **CSRD** (der EU-Richtlinie für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen, Anm. d. Red.) über Nachhaltigkeit zu berichten. Trotzdem geben wir in unserem Geschäftsbericht unsere Leistungen in den Bereichen E, S und G an.

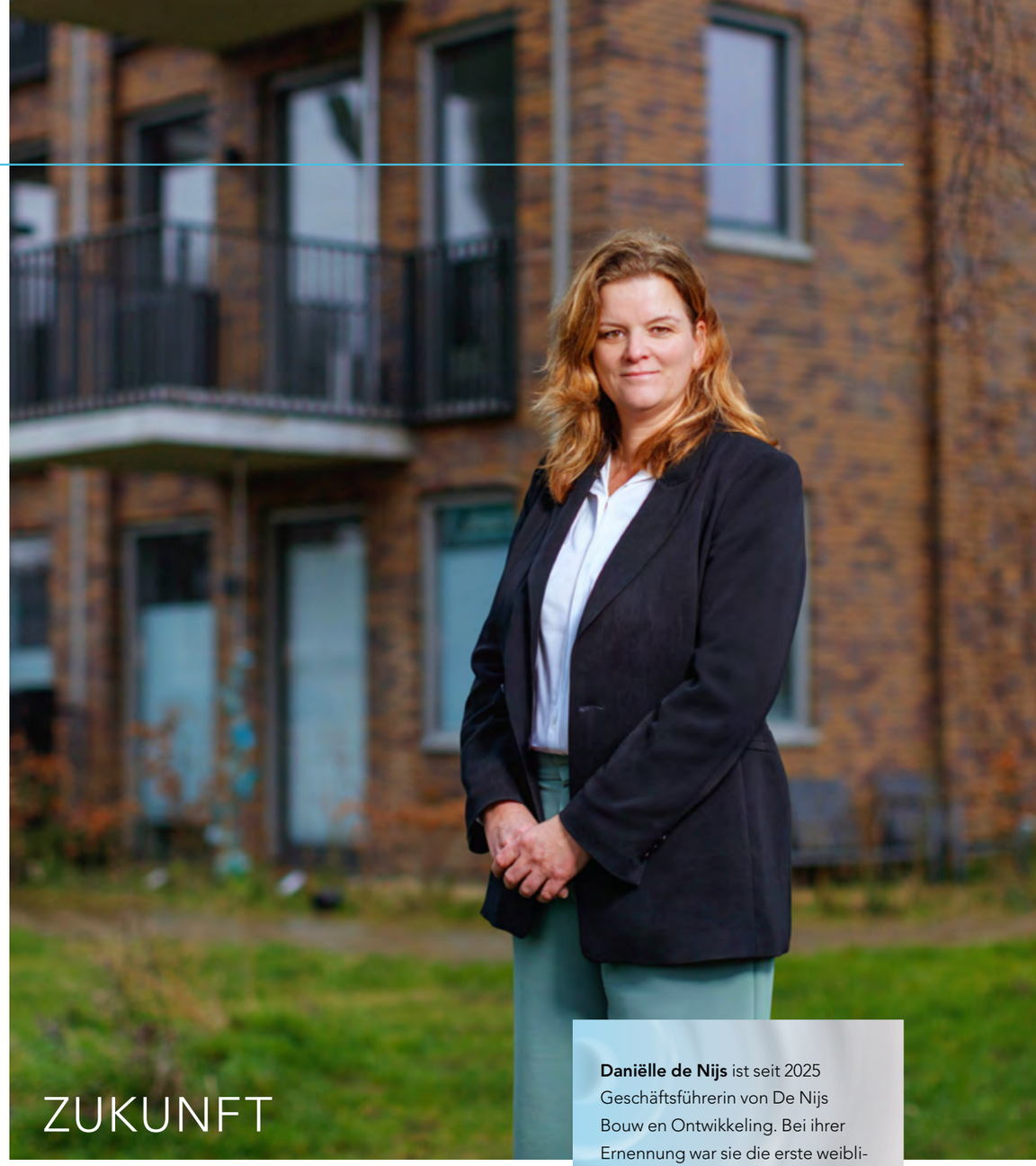
Im Bereich E, also Umweltschutz, tun wir viel. Mit BPD sind wir beispielsweise auf dem Schlachthofgelände in Haarlem aktiv, wo wir alten Kühlraumtüren ein zweites Leben in Afrika schenken und **Dachziegel im Neubau wiederverwenden**. Bei diesem Projekt, das aus einer guten Mischung aus Eigentums- und Mietwohnungen in einem gemischten Viertel besteht, wird sehr auf Biodiversität und Grünflächen geachtet. Des Weiteren möchte ich unsere Maßnahmen beim Holzbau erwähnen. Wir haben damit aus der Überzeugung heraus begonnen, dass es kurzsichtig ist, starr an Beton festzuhalten. Die dafür benötigten Rohstoffe sind umweltschädlich und endlich, wodurch sie früher oder später sehr teuer werden. Auch das ist ein Beispiel dafür, wie **Umwelt- und Klimaschutz** mit elementarem Eigeninteresse einhergehen.

Im Laufe der Zeit haben wir viel über Holzbau gelernt. Wir haben einen unserer Mitarbeiter speziell dafür abgestellt. Dadurch gehören wir in den Niederlanden mittlerweile **zu den Vorreitern** auf diesem Gebiet. Und wir wollen diesen Weg fortsetzen. Wie können wir Aluminium sinnvoll einsetzen? Und Glas? Und Dämmstoffe? Gibt es nachhaltigere Alternativen?

Es ist nicht so einfach, die eigene Nachhaltigkeitsleistung an einem **Maßstab** zu messen. Manchmal schießen Normen auch über ihr Ziel hinaus. Bei Energienormen werden die politischen Vorgaben beispielsweise immer wieder nachgebessert. Der Branche würden diesbezüglich eindeutige Regeln sehr helfen. Oder nehmen wir Solarmodule: Sie erzeugen erneuerbare Energie, was natürlich gut ist, aber aus der Sicht des Umweltschutzes haben sie bezüglich der Produktion und der Recyclingmöglichkeiten auch Schattenseiten. Das führt manchmal zu komplizierten Gesprächen mit Auftraggebern. Beim Holzbau gilt das Gleiche. Es kommt immer noch vor, dass wir eine Ausschreibung verlieren, weil die Ausführung in Beton – kurzfristig betrachtet – billiger ist als Holz. Das ist doch wirklich nicht mehr zeitgemäß.

Natürlich geht es im Bau traditionell oft um **den niedrigsten Preis**. Aber das ist langfristig betrachtet nicht immer die beste Lösung. Wir versuchen damit intelligent umzugehen. Zunächst bieten wir immer die nachhaltigste Lösung an, wenn sie nicht teurer ist. Ist das nicht so, dann fragen wir den Auftraggeber: Was könnten wir trotzdem noch tun? Wir legen verschiedene alternative, nachhaltige Lösungen auf den Tisch, damit sich die Auftraggeber davon ein Bild machen können. In Heerhugowaard haben wir Musterhäuser aus Holz gebaut und anschließend alle unsere Geschäftspartner eingeladen. Das funktioniert.

Es gibt keinen anderen Weg. In einer Welt, die politisch nach rechts rückt – allen voran Amerika – wird den Folgen des Klimawandels immer weniger Aufmerksamkeit geschenkt, obwohl wir sie jeden Tag in den Nachrichten sehen. Als Bauunternehmer und Entwickler müssen wir weiterhin unsere gesellschaftliche Verantwortung tragen. Ob wir nun groß oder klein sind, wir haben alle dasselbe Ziel."



Daniëlle de Nijs ist seit 2025 Geschäftsführerin von De Nijs Bouw en Ontwikkeling. Bei ihrer Ernennung war sie die erste weibliche Geschäftsführerin überhaupt unter den fünfzig größten Bauunternehmen der Niederlande. Seit März 2023 ist sie zudem Vorstandsmitglied des Branchenverbands Bouwend Nederland. Im Jahr 2025 wurde sie zur „Bau-Frau des Jahres" gekürt. Mit BPD arbeitet de Nijs unter anderem an den Projekten MO*town, Slachthuishof und Galgeriet zusammen.

Bezahlbar und zukunftsfähig



Koblenz steht, wie viele Städte in Deutschland, vor der Herausforderung, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig den Anforderungen an Klimaschutz und nachhaltige Stadtentwicklung gerecht zu werden. Das kann gelingen, wenn alle Partner an einem Strang ziehen und die gleichen Ziele verfolgen.

Das Soziale und das Ökologische – das sind die beiden zentralen Themen unserer Zeit. Und um es vorneweg zu nehmen: Ich bin davon überzeugt, dass sich **Nachhaltigkeit und bezahlbares Wohnen** nicht widersprechen. Nachhaltiges Bauen und soziale Verantwortung müssen im Wohnungsbau zusammen gedacht werden und müssen sich bei langfristiger Betrachtung auch wirtschaftlich nicht ausschließen.

Die Lage in Koblenz ist vergleichbar mit vielen anderen Städten in Deutschland: Wir haben einen sehr hohen Bedarf an bezahlbarem und insbesondere gefördertem Wohnraum. Der Bestand an solchen Wohnungen ist schon heute relativ gering und wird sich, wenn die Entwicklung so weitergeht, in den kommenden Jahren weiter reduzieren. Das macht deutlich: **Sozialer Wohnungsbau ist kein Randthema**, sondern eine der zentralen Aufgaben der Stadtentwicklung. Dabei verfügen wir in Koblenz grundsätzlich über Flächenpotenziale, insbesondere durch Konversionsflächen oder innerstädtische Entwicklungen. Die eigentliche Herausforderung liegt jedoch darin, diese Potenziale unter den aktuellen Rahmenbedingungen auch tatsächlich umzusetzen.

Im Rahmen der Fortschreibung unseres Flächennutzungsplans wurden Flächen intensiv insbesondere auf die ökologische Wertigkeit und im Hinblick auf Klimarisiken wie die Gefährdung durch Starkregen geprüft. Flächen mit hohem Konfliktpotenzial wurden bewusst zurückgestellt und nicht zum Gegenstand der Planung genommen.

Das Thema **Klimaresilienz** gewinnt bei uns immer mehr an Bedeutung. Dazu gehören ein hoher Grünanteil, begrünte Dächer, wasserdurchlässige Oberflächen und multifunktionale Freiräume, die sowohl im Alltag als auch bei Extremwetterereignissen ihre Funktion erfüllen. Ebenso wichtig ist ein möglichst autoarmes Quartier, das den Fokus auf Fuß- und Radverkehr sowie den öffentlichen Nahverkehr legt.

Stadtentwicklung in Koblenz: vom einzelnen Gebäude zum lebenswerten Quartier

Für mich ist entscheidend, dass Wohnungsbau nicht isoliert gedacht wird, sondern immer im Zusammenhang mit einem funktionierenden Quartier. Es geht nicht nur um einzelne Gebäude, sondern um **lebenswerte Räume**. Ein zukunftsfähiges Quartier muss daher verschiedene Anforderungen erfüllen: eine hohe städtebauliche Qualität, ausreichend Flächen für soziale Begegnung, die konsequente Berücksichtigung von Klimaanpassung – beispielsweise im Umgang mit Starkregen –, genügend öffentlichen Raum sowie die Integration sozialer Infrastruktur wie Kitas.

Häufig wird argumentiert, dass nachhaltiges, ESG-konformes Bauen die Kosten so stark erhöht, dass bezahlbarer Wohnraum kaum noch möglich ist. Diese Sichtweise halte ich für zu kurzfristig. Entscheidend ist die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Nachhaltige Bauweisen, energieeffiziente Technologien und innovative Konzepte können zwar in der Erstellung zunächst höhere Kosten verursachen, führen aber **langfristig zu wirtschaftlichen Vorteilen** – etwa durch geringere Energiekosten, geringere Instandhaltungskosten und höhere Resilienz gegenüber zukünftigen Anforderungen. ESG sollte daher nicht als Kostentreiber verstanden werden, sondern als Innovationstreiber. Wer langfristig denkt, erkennt, dass Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sich nicht ausschließen, sondern gegenseitig stärken können.

Als Kommune haben wir die Aufgabe, die **richtigen Rahmenbedingungen** zu setzen. Dazu gehört es, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Investoren attraktiv zu gestalten, etwa bei der Frage zur Höhe der Infrastrukturfolgekosten oder durch unterstützende Planungsprozesse.

Uns ist wichtig, mit Partnern zusammenzuarbeiten, die Nachhaltigkeit nicht nur als Schlagwort verstehen, sondern als festen Bestandteil ihrer Planung und Unternehmenskultur. Wir erwarten Verlässlichkeit in der Umsetzung, Konzepte, die soziale und ökologische Aspekte zusammenbringen und ein **langfristiges Denken** statt kurzfristiger Renditeorientierung.

Wenn ich einen Wunsch an Projektentwickler formulieren darf, dann ist es dieser: Bitte lasst die Wirtschaftlichkeit nicht alles dominieren, zumindest nicht im kurzfristigen Sinne. Gute Stadtentwicklung bedeutet langfristig zu denken.

Sebastian Althoff arbeitet seit 2015 bei der Stadtverwaltung Koblenz und ist seit 2024 Leiter der Abteilung Stadtentwicklung und Bauaufsicht.

Gesellschaftliche Partnerschaften

Unser gesellschaftliches Engagement zeigt sich auch in den Partnerschaften, die wir eingehen. Wir sind stolzer Partner der Stiftung HomePlan und der Krajicek Foundation. Die Stiftung HomePlan stellt Wohnraum für bedürftige Familien in Lateinamerika und im südlichen Afrika zur Verfügung. Die niederländische Krajicek Foundation will jedem Kind die Möglichkeit bieten, sicher im Freien Sport zu treiben, gerade in niederländischen Vierteln, in denen das nicht selbstverständlich ist.

Jeder verdient ein sicheres Zuhause, um sich eine bessere Zukunft aufzubauen. Deshalb setzt sich die Stiftung HomePlan für den Bau von Häusern für sehr arme und schutzbedürftige Menschen in abgelegenen Gebieten ein. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung Menschen in den Bereichen Wohlfahrt, Bildung und Arbeit – das alles unter dem Motto: Haus, Zuhause, Zukunft.

Gemeinsam mit HomePlan konnten wir in den letzten Jahren über hundert Familien ein Haus mit einer Toilette und einem Wassertank bereitstellen. Auch ermöglichten wir mit Spendengeldern eine Computerschule, Gemüsegärten und eine Bäckerei.

Im Rahmen unserer Partnerschaft gingen 2025 zehn Kolleginnen und Kollegen auf eine Baureise zu einem HomePlan-Projekt. Die Teilnehmer halfen eine Woche lang beim Bau von Häusern. Dank einer Spendensammelaktion der Teilnehmer konnten in Pomeroy in Südafrika ein Gemüsegarten und eine Hühnerfarm errichtet werden.

homeplan.nl

HomePlan







2025 schlossen BPD und die niederländische Krajicek Foundation eine mehrjährige Partnerschaft, um sportbezogene Treffpunkte in benachteiligten Stadtvierteln zu schaffen. Mit dieser Zusammenarbeit setzen sich beide Organisationen für mehr Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche sowie für die Lebensqualität in diesen Vierteln ein. Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist die Förderung der Krajicek Playgrounds, multifunktionaler Sportplätze, auf denen Kinder unter professioneller Anleitung eines lokalen Sporttrainers oder eines Jugendpflegers Sport treiben können. Jugendliche aus dem betreffenden Gebiet organisieren Aktivitäten und erhalten im Gegenzug finanzielle Unterstützung für ihre Ausbildung. An der Krajicek Academy bekommen diese Krajicek-Stipendiaten eine Zusatzausbildung für ihre Aufgabe auf den Sportplätzen.

krajicek.nl

KRAJICEK foundation



Durchbruch für nachhaltiges Bauen

Die Rabobank und BPD haben sich 2025 zusammengeschlossen, um mehr Wohnungen mit biobasierten Materialien und trinkwassersparenden Systemen zu bauen. Die Rabobank stellt hierfür in den kommenden vier Jahren insgesamt über 100 Millionen Euro zur Verfügung. Mit dieser kooperativen Initiative wollen die Rabobank und BPD den Einsatz natürlicher Baumaterialien und trinkwassersparender Techniken bei Bauprojekten fördern und so zur Verringerung der CO_2-Emissionen und des Wasserverbrauchs beitragen.

Durch die Erstattung der Mehrkosten dieser nachhaltigeren Anwendungen in Tausenden von BPD-Neubauwohnungen in den Niederlanden in den kommenden Jahren kann die Nachfrage nach diesen Materialien und Techniken angekurbelt werden und die Lieferkette hat die Chance, sich weiterzuentwickeln. Eine steigende Nachfrage nach biobasierten Baumaterialien kann es für Landwirte beispielsweise interessanter machen, die dafür benötigten Rohstoffe, wie Flachs oder Hanf, anzubauen. Auf diese Weise wollen die Rabobank und BPD einen Multiplikatoreffekt erzielen, der biobasiertes und trinkwassersparendes Bauen für viel mehr Neubauprojekte in den Niederlanden attraktiv macht.

Die ersten Neubauprojekte, bei denen die Initiative zur Anwendung kommt, sind Wielewaal in Rotterdam, Kiem van Skagen in Schagen und Park Triangel in Waddinxveen. Bei den insgesamt 97 Wohnungen werden verschiedene biobasierte Materialien verwendet. Bei Kiem van Skagen werden 25 Wohnungen mit einem System ausgestattet, das Regenwasser für die Toilettenspülung oder die Gartenbewässerung sammelt. Die Wohnungen in den drei Projekten sind dadurch nicht nur nachhaltig, sondern auch größtenteils preislich günstig: Etwa drei Viertel der Wohnungen fallen in die Kategorie bezahlbar. Neben den drei Projekten in Rotterdam, Schagen und Waddinxveen sind an etwa 30 Standorten in den Niederlanden weitere Projekte in Vorbereitung.



45 Wohnungen im Park Triangel in Waddinxveen werden mit biobasierten Materialien gebaut



Kunst und Kultur als Mehrwert bei Gebietsentwicklungen

Kunst und Kultur sind seit der Gründung von BPD im Jahr 1946 auf unterschiedliche Weise Teil der Arbeit des Unternehmens. Inzwischen erhält dies eine immer größere Bedeutung: Die Verbindung zwischen Kunst, Kultur und sozialen Fragen wird immer wichtiger.

Kunst und Kultur können eine wichtige Rolle dabei spielen, die oft abstrakten gesellschaftlichen Themen, wie Klimawandel und Wassermanagement, (be-)greifbar und diskutierbar zu machen. Sie können Bewohnern ein Gefühl der Vertrautheit in der Umgebung ihrer neuen Wohnung vermitteln und bieten Möglichkeiten, künftige Bewohner und Nachbarn in eine Gebietsentwicklung einzubeziehen. Auch können Kunst und Kultur einen qualitativen Beitrag zu den Aufgaben in einem Quartier leisten, wie z. B. die Verbesserung der Biodiversität oder die Förderung des sozialen Zusammenhalts durch die Anregung von Begegnungen. Für BPD sind Kunst und Kultur deshalb mehr als nur das „Tüpfelchen auf dem i" bei einer Gebietsentwicklung. Das setzen wir auf unterschiedliche Weise in die Praxis um. Drei Beispiele zeigen, wie Kunst und Kultur einen sozialen Mehrwert schaffen.

UMNUTZUNG VON KULTURERBE

BPD ist Mitinitiator und Anteilseigner von BOEi, einem gemeinnützigen Unternehmen, das sich auf die Umnutzung von Kulturerbe konzentriert. Seit der Gründung 1995 setzt sich BOEi für die Restaurierung und Umnutzung von Gebäuden und Arealen sowie für die Erschließung und Weitergabe besonderer Geschichten für nachfolgende Generationen ein. An zahlreichen Orten in den Niederlanden arbeiten BPD und BOEi gemeinsam an Lösungen für Restaurierungs- und Umnutzungsfragen, wie beispielsweise bei „Domein aan de Dommel" in Sint-Michielsgestel. Hier bekommen das ehemalige Hauptgebäude des Gehörloseninstituts Kentalis und das umliegende Gelände eine neue Bestimmung: Es wird ein freundliches Stadtviertel mit ca. 500 Wohnungen und verschiedenen Einrichtungen.



WERTE DES LANDSTRICHS BEEMSTER VERANSCHAULICHT

Für die Beemster-Skulpturen im Neubaugebiet De Keyser ging der Künstler Rob Cerneus vom Kulturerbe und dem (kultur-)historischen Wert des Landstrichs Beemster nördlich von Amsterdam aus. Nachdem er von BPD und der Gemeinde Purmerend den Auftrag bekam, sprach er mit Einwohnern und örtlichen sozialen Organisationen darüber, was das Besondere am Beemster ist. Die Formen der beiden Kunstwerke spiegeln die architektonische Landschaft mit den typischen rechteckigen Parzellen wider. Elemente der Kunstwerke verweisen auf den fruchtbaren Boden des tief gelegenen Gebiets und symbolisieren zudem die Sorgsamkeit der dort lebenden Menschen füreinander.





ALTE BURG WIEDER SICHTBAR

Der Stinspark in Zwolle erfuhr auf Initiative der Anwohner eine besondere Umgestaltung. Im Boden des Parks befinden sich die Überreste einer mittelalterlichen Burg. Bei der Neugestaltung wurde diese Geschichte bildlich sichtbar gemacht: Die Wassergräben, die Vorburg und die Kernburg wurden in der Landschaft nachgezeichnet, wobei an der Stelle der ehemaligen Vorburg ein natürliches Amphitheater angelegt wurde.

An der Stelle der Kernburg steht ein Kunstwerk, das die ehemalige Burg symbolisiert. Strootman Landschapsarchitecten und der Künstler Paul de Kort entwarfen den neuen Park. Der BPD-Kulturfonds leistete einen Beitrag für die Neugestaltung des Stinsparks.



Die Abteilung Kunst & Kultur betreut die Realisierung von Kunstprojekten in den Gebietsentwicklungen von BPD, verwaltet die BPD-Kunstsammlung und unterstützt über den BPD-Kulturfonds niederländische Kunst- und Kulturinitiativen in den Bereichen bildende Kunst, Design und Architektur.

bpd.nl/kunst-en-cultuur



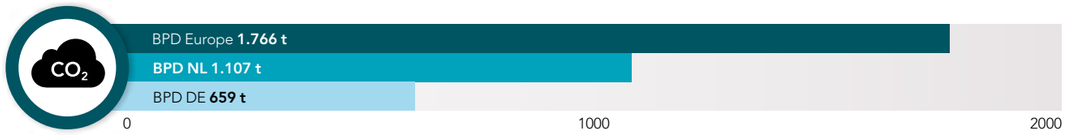
Nachhaltigere Unternehmensführung

Nachhaltige Gebietsentwicklung kann einen Beitrag zur Reduzierung der CO_2-Emissionen leisten. Das gilt genauso für unsere eigene Unternehmensführung. Deshalb haben wir 2025 Schritte unternommen, um unseren CO_2-Fußabdruck weiter zu verringern. Außerdem haben wir unsere Beschäftigten dazu animiert, in ihrem täglichen Denken und Handeln bewusster nachhaltige Entscheidungen zu treffen.

Wir haben sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen ergriffen, um unseren CO_2-Fußabdruck weiter zu reduzieren. So gilt beispielsweise bei BPD in beiden Ländern seit 2025 eine Regelung für Elektro-Leasingfahrzeuge, durch die unsere gesamte Fahrzeugflotte bis 2029 vollständig elektrisch werden muss. Entfernungen von weniger als 600 Kilometern werden ausschließlich mit dem Auto oder der Bahn zurückgelegt. Darüber hinaus wollen wir unsere Büros nachhaltiger gestalten, beispielsweise durch den Bezug von Ökostrom oder die Regel, bei Umzügen oder groß angelegten Renovierungen keinen Gasanschluss mehr zu verwenden. In den Niederlanden ist es uns so gelungen, die CO_2-Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb innerhalb von fünf Jahren um 46 % zu senken.

2025 begann BPD Niederlande mit dem Programm *Nachhaltig denken & handeln*. Dieses Programm zielt darauf ab, den Geschäftsbetrieb anhand von fünf Schwerpunkten noch ökologischer zu gestalten: nachhaltige Mobilität, gesunde und nachhaltige Ernährung, Energie- und Wassereinsparung, sozial verantwortliche Beschaffung sowie die Förderung der körperlichen und geistigen Gesundheit. Im Rahmen dieses Programms wurde Anfang 2025 eine *Footprint Challenge* organisiert. Mitarbeiter konnten auf einfache Weise einen Eindruck von ihrem eigenen ökologischen Fußabdruck bekommen und erfahren, wie sie diesen verringern könnten. Es wurden wöchentliche Challenges organisiert, bei denen Kolleginnen und Kollegen sowohl am Arbeitsplatz als auch zu Hause versuchten, ihre Umweltbelastung zu verringern. Die 225 Teilnehmer führten insgesamt 8.011 Maßnahmen durch, wodurch eine CO_2-Reduzierung von 7 % erreicht wurde.

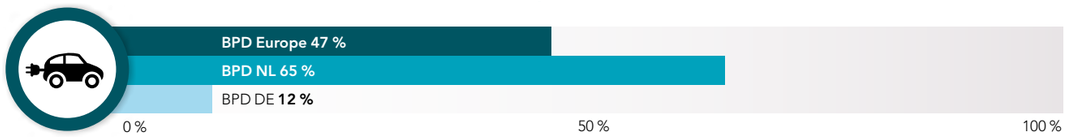
CO_2-AUSSTOß, ERGEBNIS 2025



Ergebnis 2024: *BPD Europe 1.979 t, BPD NL 1.246 t, BPD DE 734 t CO_2*

Erläuterung zur Berechnung: *Die Emissionen setzen sich zusammen aus den Emissionen durch den Gasverbrauch in Büros und den Kraftstoffverbrauch von Leasingfahrzeugen (Scope 1), dem Stromverbrauch von Gebäuden und Sharing-Fahrzeugen (Scope 2) sowie dem Flugverkehr, Geschäftsreisen und dem Pendlerverkehr (Scope 3).*

ELEKTRO-LEASINGFAHRZEUGFLOTTE, ERGEBNIS 2025



Ergebnis 2024: *BPD Europe 32 %, BPD NL 48 %, BPD DE 4 %*

Erläuterung zur Berechnung: *Der Prozentsatz vollelektrischer Leasingfahrzeuge wird berechnet, indem die Zahl der vollelektrischen Leasingfahrzeuge durch die Gesamtzahl der Leasingfahrzeuge geteilt wird.*



Im Scheinwerferlicht: BPD Woningfonds

BPD Woningfonds ist ein besonderer Fonds, der ausschließlich in nachhaltige und bezahlbare Neubaumietwohnungen für Haushalte mit mittlerem Einkommen investiert. Der Fonds wurde 2019 von der Rabobank und BPD gegründet und hat inzwischen etwa 6.300 Wohnungen und Einfamilienhäuser in seinem Portfolio, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Randstad, des Ballungsgebiets im Westen der Niederlande. In den kommenden Jahren wird das Portfolio weiter auf 16.500 Wohneinheiten anwachsen. Damit wird BPD Woningfonds, im Hinblick auf das Volumen, der viertgrößte Fonds der Niederlande werden.

Die Bezahlbarkeit der Wohnkosten ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. In den Niederlanden hätten heute etwa 3 Millionen Haushalte – Durchschnittsverdiener bis hin zum Zweifachen des Durchschnittseinkommens – nicht genügend finanzielle Mittel, um auf dem Wohnungsmarkt etwas zu finden, wenn sie es versuchen würden. BPD Woningfonds trägt deshalb aktiv zu den Bestrebungen von Kommunen und Wohnungsbaugesellschaften bei, mehr Menschen Zugang zu bezahlbarem Wohnraum zu verschaffen.

BPD Woningfonds in Zahlen

16.500 mittelpreisige Mietwohnungen im Portfolio geplant für 2034

2.194 mittelpreisige Mietwohnungen bis Ende 2025 fertiggestellt

4.146 mittelpreisige Mietwohnungen bis Ende 2025 in Planung bzw. im Bau

> 50 Gemeinden, in denen BPD Woningfonds tätig ist

15 Mitarbeiter

1.074 Wohnungen des Gebietsentwicklers BPD im Jahr 2025 übernommen

Bezahlbares Wohnen für Erstmieter, Familien und Senioren. Nachhaltig gebaut in einer ansprechenden Umgebung, mit Wohnkosten, die den finanziellen Möglichkeiten von Erst- oder Wieder-Mietern, Familien und älteren Menschen entsprechen: das zeichnet die Mietwohnungen von BPD Woningfonds aus. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Monatsmieten zwischen 850 und 1.350 Euro. Damit zielt der Fonds auf Menschen ab, die keinen Anspruch auf eine Sozialwohnung haben und für die eine teurere Miet- oder Eigentumswohnung nicht in Frage kommt. Ein Schwerpunkt innerhalb der Zielgruppe sind die Senioren in der alternden niederländischen Bevölkerung. Von den geplanten 16.500 Wohnungen sind etwa 35 Prozent für diese Gruppe vorgesehen, Menschen mit leichtem bis schwerem Pflegebedarf inbegriffen. Im Rahmen dieser Zielsetzung erweiterte der Fonds 2025 sein Portfolio durch den Erwerb von 442 Einheiten des innovativen Wohn- und Pflegekonzepts Living-Inn in Nimwegen.

Nachhaltig investieren

Als Wohnimmobilienanleger unterliegt BPD Woningfonds anderen Vorschriften zur Rechenschaftspflicht über seine Geschäftsaktivitäten. Daher verfolgt der Fonds einen eigenen ESG-Ansatz, was sich in vielerlei Hinsicht in der Arbeit von BPD Woningfonds widerspiegelt. So sind die mittelpreisigen Mietwohnungen, die der Fonds von BPD kauft, energieeffizient, was die Nebenkosten für die Mieter senkt. In und um die Wohngebäude werden bauliche Maßnahmen ergriffen, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken, wie z. B. Begegnungsräume oder Spielmöglichkeiten für Kinder. Des Weiteren arbeitet BPD Woningfonds seit 2025 mit zwei Amsterdamer Krankenhäusern zusammen, um Wohnraum für Pflegekräfte bereitzustellen. Und die jüngsten Umfragen zur Mieterzufriedenheit zeigen, dass der Fonds bezüglich der Wohnungen und des Wohnumfelds die höchsten Werte erzielte. Das Fondsmanagement verfügt über eine AIFMD-Zulassung, und mit Partnerschaften mit GRESB, INREV, IVBN und MSCI unterstreicht BPD Woningfonds, dass es die anspruchsvollsten Standards für Immobilieninvestitionen erfüllt.

Langjähriges Engagement

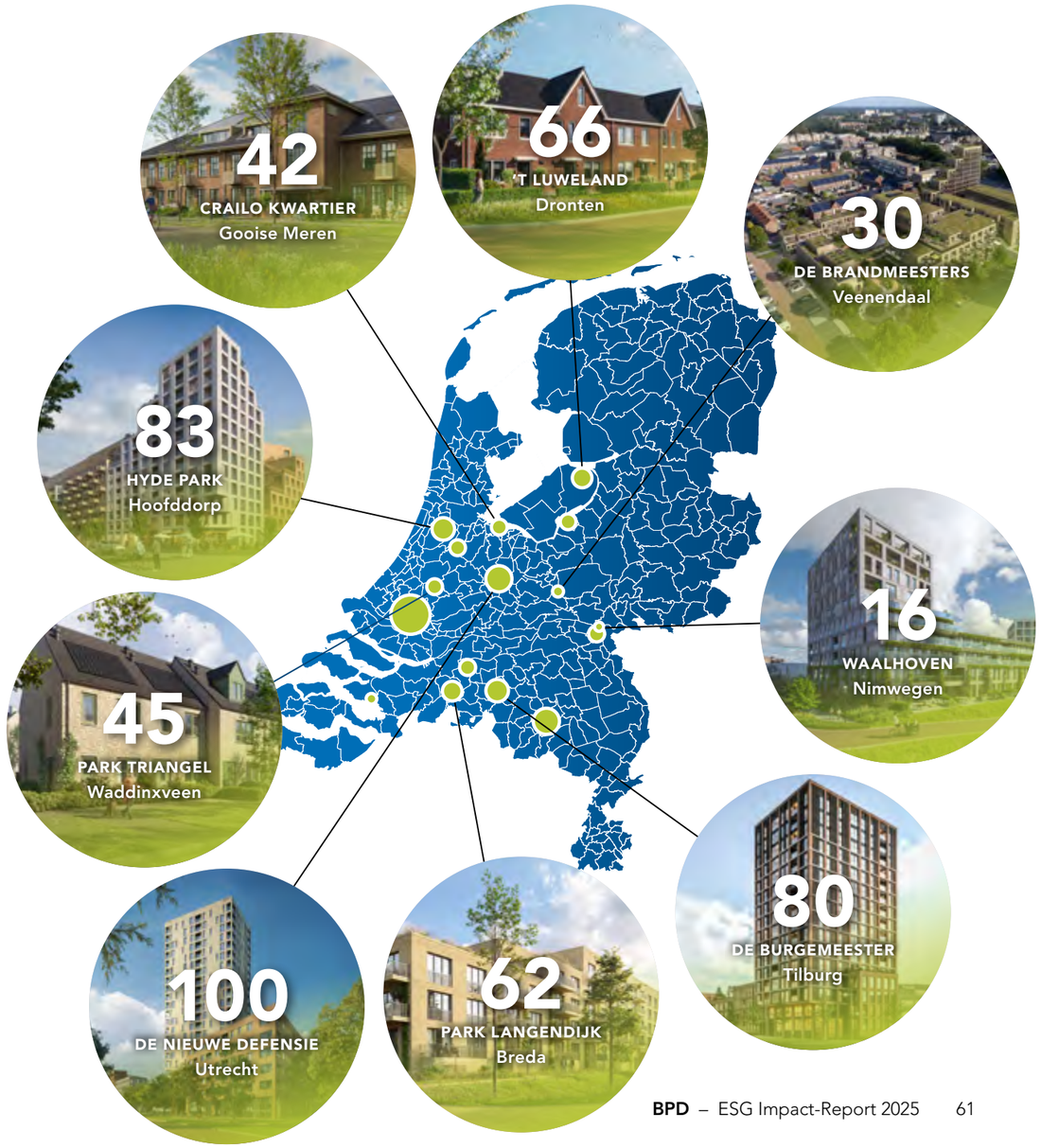
BPD Woningfonds bleibt langfristig bei der Neu- und Weiterentwicklung von Wohngebieten engagiert.

Das ist für die bestehenden und die zukünftigen Mieter ein Pluspunkt, aber auch für die Kommunen, die Wohnungsbaugesellschaften, die beteiligten Bauunternehmen und die sozialen (Pflege-)Anbieter. Es bietet ihnen Sicherheit und ist eine Einladung, um auch auf lange Sicht gemeinsam bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum zu schaffen, der Generationen überdauert.

bpdwoningfonds.nl

bpd woningfonds

Eine Auswahl der Transaktionen im Jahr 2025



Zukunftssicheres Ganzes

Manchmal stelle ich mir vor, wie ich im Jahr 2040 durch Gnephoek spaziere. Es ist ein Frühlingstag. Das Wohn- und Naturgebiet an den Ufern des Altrheins bei Alphen aan den Rijn hat sich dann voll entfaltet. Alles steht in voller Blüte. Neben Tausenden neuer Wohnungen unterschiedlichster Form und Größe gibt es hier neu angelegte Natur mit viel Wasser und Grün. Der Wohnungsbau ist eng mit der Landschaft verknüpft. Dank der überschwemmungssicheren, grünen Umgebung sind die Folgen des Klimawandels hier überschaubar.

Geht das überhaupt, stolz auf eine Gebietsentwicklung zu sein, obwohl die erste Wohnung noch gar nicht steht? Ja. In den letzten Jahren hat BPD gemeinsam mit anderen Partnern und den Behörden intensiv am Masterplan für Gnephoek gearbeitet. 2025 wurde er endgültig verabschiedet. Das war ein Meilenstein. Wir legen einen ehrgeizigen Plan vor, und schon das allein ist ein wichtiger Schritt. Der Plan setzt einen Maßstab: nicht nur hinsichtlich des Endziels, sondern auch hinsichtlich des Prozesses. Wir verpflichten uns gemeinsam zu etwas, das auf lange Zeit Bestand haben wird.

Das ist gerade in der heutigen Zeit wichtig, denn die Herausforderungen und Aufgaben für Gebietsentwickler werden immer komplexer. Klima, Natur, Energie und Bezahlbarkeit sind zunehmend miteinander verflochten. Unser Lebensumfeld ist ein System: eine Einheit aus Boden und Wasser, Menschen und Gemeinschaften, Materialien und wirtschaftlichem Wert. In diesem System wollen wir als BPD mit **Realismus, Fachkompetenz und Optimismus** richtungsweisend sein. Für die Richtung, die wir vorgeben wollen, übernehmen wir auch ausdrücklich Verantwortung, beispielsweise durch Standards, Kooperationen und Musterprojekte.

Dieser ESG Impact-Report zeigt, wie wir das tun, nicht nur mit dem Masterplan Gnephoek, sondern beispielsweise auch mit dem Entwurf des Gebietsentwicklungsplans Oostflank Purmerend. Es sind Gebietsentwicklungen, bei denen wir von der **Logik der Landschaft** ausgehen. Wir betrachten Wassersicherheit, Natur, Mobilität und Lebensqualität von Anfang an als ein verbundenes System. So zeigen wir, dass eine Gebietsentwicklung überzeugender wird, wenn wir die Ökologie, das soziale Fundament und nachhaltige Wertschöpfung nicht erst nachträglich hinzufügen, sondern als Ausgangspunkt nehmen. Auch die Projekte, die wir in unserem ESG Impact-Report vorstellen – Crailo, Wielewaal, Park Langendijk, Waalhoven – zeugen davon. Wir stehen aber auch vor Herausforderungen. Die Problematik der Stickstoffimmission bleibt ein hemmender Faktor. Durch die anhaltende Unsicherheit in der Politik und bei der Genehmigungserteilung verzögern sich unsere Projekte. Auch die Netzüberlastung legt uns Steine in den Weg. Letzteres erfordert Abstimmung, intelligente Gebietskonzepte und realistische Entscheidungen bei der Energieinfrastruktur. Bei beiden Problembereichen geht es nicht um isolierte Projektrisiken, sondern um strukturelle Systemengpässe, die konsistente, langfristige Entscheidungen und Zusammenarbeit erfordern. Die Verantwortung hierfür tragen Gebietsentwickler nicht allein.

Das ist aber kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Wo es möglich ist, schlagen wir neue Wege ein. So hat BPD 2025 zusammen mit der Rabobank die kooperative Initiative „Biobasiertes Bauen und Trinkwassereinsparung" weiter vorangetrieben. Durch die vorübergehende Erstattung der Mehrkosten für biobasiertes Bauen, auch im bezahlbaren Preissegment, entsteht **Raum für neue Erkenntnisse, Verbesserungen und Skalierungseffekte**. Diese Herangehensweise passt zu unserem Streben, bezahlbares Wohnen mit nachhaltigen Entscheidungen zu verbinden. Der nächste Schritt ist die Senkung der Kosten und die Steigerung der Berechenbarkeit. Das erfordert eine strengere Auswahl von Partnern, die denselben Kurs einschlagen wollen. Es erfordert Lieferketten, die gemeinsam innovativ sein wollen, sowie die Beschaffung von Konzepten, die wiederholbar, skalierbar und bezahlbar sind. Um biobasiertes Bauen von der Pionierphase in den Mainstream zu überführen, sind Standardisierung und klare Rahmenbedingungen nötig.

Trinkwassereinsparung ist der zweite Bestandteil derselben Initiative. Dieser Schwerpunkt bietet Möglichkeiten,



aber auch hier ist Klarheit bei den Regeln und Gesundheitsanforderungen gefragt. Es beginnt mit Pilotprojekten und gemeinsamen Lernprozessen, gefolgt von einer breiteren Einführung, sobald dies möglich ist. Auch hier wird es eine bewusste Systemintervention brauchen, um festgefahrene Märkte in Bewegung zu bringen und eine bezahlbare Skalierung zu ermöglichen, nicht nur für BPD, sondern für die gesamte Branche.

Das gilt auch für die Frage der CO_2-Emissionen. Die Branche hat vor allem großen Bedarf an einheitlichen Methoden, klaren Definitionen und realistischen Umsetzungswegen. BPD trägt durch bessere Messungen, transparente Berichterstattung und Aufgeschlossenheit für Pilotprojekte dazu bei, gerade auch um **schnellere Fortschritte und mehr Berechenbarkeit** zu ermöglichen.

In diesem ESG Impact-Report kommen auch unsere Partner zu Wort. Aus dem Interview mit Mohamed Baba spricht die Verantwortung für die Lebensqualität in Wohnvierteln: die Erkenntnis, dass Energiearmut, Begrünung und sozialer Zusammenhalt einander beeinflussen. Daniëlle de Nijs zeigt, wie handwerkliches Können, Materialwahl und generationenübergreifendes Denken Hand in Hand gehen und dass Nachhaltigkeit als Wert auch eine moralische Dimension hat. Und Sybrand Buma hebt hervor, dass eine klare Richtung und Konsistenz notwendig sind, damit die Landschaft sich entfalten kann, anstatt sie zu erschöpfen. Alle diese Perspektiven zeigen, worauf unsere Strategie abzielt: ein systemischer Ansatz, in dem Ökologie, das soziale Fundament und Wertschöpfung miteinander verbunden sind.

Eigentlich wollen wir alle dasselbe: **zukunftssichere Wohnumgebungen** mit gesellschaftlichem Wert. Das können wir nur miteinander verwirklichen: mit Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften, Baupartnern, Geldgebern, Bewohnern und Wissensinstituten. Es erfordert Mut. Den Mut, Entscheidungen zu treffen, transparent zu sein und durch Handeln zu lernen. Vor allem aber erfordert es den Glauben an den Wert von Gebieten, die nicht nur in der Gegenwart gut konzipiert sind, sondern mit der Zeit besser werden.

Dieser ESG Impact-Report passt zu einer Phase, in der BPD bewusst Standpunkte einnimmt, Prioritäten setzt und Verantwortung übernimmt, auch wenn das Risiken mit sich bringt. Er ist daher nicht nur ein Rückblick, sondern auch eine Einladung. Wenn wir auch künftig die Stärken der Landschaft, die Logik des Systems und die Wünsche zukünftiger Bewohner miteinander verbinden, können wir Wohngebiete schaffen, die über Generationen hinweg einen Mehrwert bieten. Lassen Sie uns das gemeinsam tun.

Sladjana Mijatovic
Nachhaltigkeitsmanagerin BPD Niederlande

Let’s continue to make impact!

Dies ist eine Veröffentlichung der BPD Europe B.V. Weitere Informationen zu BPD auf **bpd.nl** oder **bpd.de**.

Möchten Sie mehr über diese Publikation erfahren? Dann wenden Sie sich bitte an **Jan Nab** (j.nab@bpd.nl), ESG-Manager von BPD Europe. oder an **Fabian Kuusik** (f.kuusik@bpd-de.de), Leiter ESG von BPD in Deutschland.

Der Inhalt dieses ESG Impact-Reports wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt und auf verschiedene Weise überprüft, jedoch nicht von einem externen Prüfer. Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich überwiegend auf Gebietsentwicklungen, die bereits vor der Einführung unserer ESG-Strategie in Vorbereitung waren.

bpd
bouwfonds property development

Ein Unternehmen der Rabobank